Aus der Stadt Halle

Eine Rede Stresemanns.

Vertrauensvotum des Landesverbandes der Deutschen Volkspartei.

Abgeordneter Dr. Stresemann sprach gestern nachmittag in den Thaliasälen vor einer stark besuchten öffentlichen Versammlung, mit der der Landesverband Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei seine Herbsttagung zum Abschluß brachte. Stresemanns Politik hatte, wie aus den einleitenden Worten des Vorsitzenden Herrn Dr. Carlson, hervorging, schon bei der nichtöffentlichen Aussprache mit im Mittelpunkt gestanden. Die Angriffe, die rechtsgerichtete Kreise, auch innerhalb der Partei, gegen Stresemann erhoben hatten, waren besprochen worden und der Landesparteitag hatte sich entschlossen hinter den überragenden Parteiführer gestellt. Wir Deutschdemokraten, zumal, die wir die politische Struktur unseres Wahlkreises, ihre offenen und geheimen Kräfte kennen, müssen diesen Standpunkt begrüßen. In Stresemanns Rede grollte noch so etwas von dem Unruh über die Schwierigkeiten, die ihm von rechts hat erwachsen sind. Mit den Deutschnationalen rechnete er mit temperamentvoller Schärfe ab und hieb kräftig auf die Ultras los, die in der deutschnationalen Hallischen Zeitung in Kleinigkeiten, aber oft politisch recht unreifen Leitartikeln ihr Wesen treiben. Nach seiner Ueberzeugung hat jeder in der gegenwärtigen Not unseres Vaterlandes die Pflicht, nicht murrend beiseite zu stehen, sondern praktisch am Staate mit zu arbeiten. „Unser Staatskarren liegt im Dreck, wer da in die Speichen greift und ihn herausziehen hilft, selbst auf die Gefahr, daß er dabei mit Dreck bespritzt wird, handelt der nicht nationaler, als der andere, der mit den Händen in der Hosentasche daneben steht?" Treffender kann die unfruchtbare Politik, mit der die Deutschnationale Partei die Bemühungen unserer Regierung bekämpft, nicht charakterisiert werden. Und schärfer kann man den Strich in dieser Hinsicht nach rechts nicht ziehen. In der Feststellung lag zugleich eine Anerkennung für die Politik, die die Deutschdemokratische Partei von Anbeginn getrieben hat. Mochte ihr noch soviel Dreck der Verleumdung von rechts anspritzen, mochte ihre Politik noch so oft als nicht national verlästert werden, sie hat es immer, schon von den Tagen an, als in Deutschland noch die Soldaten- und Arbeiterräte das Heft in Händen hatten, für ihre Pflicht gehalten, ohne Rücksicht auf das Parteiinteresse mit zu helfen, den verfahrenen Staatskarren wieder aus dem Sumpf herauszuziehen. Auch Dr. Stresemann unterstrich gestern für seine Partei den Grundsatz, daß es bei der positiven Mitarbeit am Staat nicht mitsprechen dürfe, ob die Partei darüber Schaden erleide, die Partei ist niemals Selbstzweck, sie ist uns nur Mittel zum Zweck. Der Wahnsinn des Versailler Vertrages wurde von dem Redner mit aller Schärfe aufgewiesen. Aber die Erkenntnis kommt. In der ganzen Welt bahnt sich langsam die Einsicht an, daß der Vertrag von Versailles die Wurzel alles Uebels ist, nicht nur der Not Deutschlands, sondern auch der Nöte der Alliierten und der Neutralen. Denn auch sie sind alle in Not. Der Fluch des Goldes lastet auf ihnen, des zuviel Goldes, das in Holland, Skandinavien und der Schweiz und noch mehr in England Arbeitslosigkeit schafft, wie sie in dem Umfange nie gekannt wurde. Leider sog der Redner aber aus der Tatsache, daß überall in der Welt die Einsicht von der Verkehrtheit des Versailler Vertrags Boden gewinnt, nicht den Schluß, daß darin ein Erfolg unserer Erfüllungspolitik liegt, und zwar ein gewollter Erfolg. Ohne die Erfüllungspolitik würde in den neutralen und in den feindlichen Staaten schwerlich die doch jetzt immerhin schon sichtbar werdende Erkenntnis sich nicht haben anbahnen können. Wie Dr. Stresemann hervorhob, ist die Periode der Gärung, der Entwicklung wie sie mit dem Balkankrieg 1912 begann, weder, was den Krieg, noch was die Staatsform anlangt, abgeschlossen. Die Dinge im Orient, die den Vertrag von Sevres stürzten, der Umschwung in Athen, die Verhältnisse in Ungarn und andere Erscheinungen beweisen es. Auf fremde Hilfe dürfen wir uns nicht verlassen. Wir müssen selbst Hand anlegen, müssen unsere Produktion steigern. Das wird geschehen, die Freudigkeit zur Arbeit wird sich erhöhen, wenn die Feinde uns die Konzession machen, daß die Kriegslasten auf ein vernünftiges Maß herabgemindert, die unproduktiven Ausgaben für die unnötige Besatzung, unnötige Kontrollkommissionen usw. beseitigt werden. Die Leidenschaft der Parteipolitik muß weichen. Alle Kräfte im deutschen Volk müssen statt dessen zusammengefaßt werden zu gemeinsamer positiver Arbeit und zur Abwehr der zerstörenden Elemente. Die Katastrophenpolitik des Grafen Westarp, der Deutschland erst durch das rote Meer gehen lassen will, durch die Flut des Bolschewismus, lehnt die Deutsche Volkspartei ab. Die Deutsche Volkspartei war die Partei der Reichsgründung, sie will auch die Partei der Reichserhaltung sein. Einen besonderen Teil seiner Rede widmete Dr. Stresemann dem Nachweis, wie sehr der Marxismus Schiffbruch erlitten hat. Vom Sozialismus kommt uns nicht das Heil. Die Wirtschaftspolitiker, nicht die Sozialisten in den fremden Ländern sind es, die sich regen, um Deutschland zur Hilfe zu kommen. Aber letzten Endes liegt unsere Rettung bei uns selbst.

Der Vortrag wurde oft von rauschendem Beifall unterbrochen.

1700 Genossenschaften.

Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen, der im März dieses Jahres die Gründung der 1000. Dorfbank mitteilen konnte, hat eine so starke Zunahme erfahren, daß er jetzt 1700 Verbandsgenossenschaften zählt. Darunter sind die Spar- und Darlehnskassen in besonders starker Zahl vertreten.

Dr. med. Schüßlers Biochemie. Die hiesigen Freundinnen und Freunde des biochemischen Weges der Gesundheitsheilung und der Krankheitenheilung werden hierdurch zu grundlegenden Beschlußfassungen eingeladen auf den 18. d. M., abends 8 Uhr, nach dem Hause der Landwirte, Francke str. 8, hin.

Einbeziehung weiterer Orte in den Blitzfunkverkehr. Der versuchsweise eingeführte Blitzfunktelegrammverkehr ist auch auf Chemnitz, Erfurt, Flensburg, Goch, Harburg (Elbe), Kiel und Lübeck ausgedehnt worden.

Deutscher Gewerkschaftsbund. Am 12. Oktober versammelten sich im Stadtschützenhaus in Halle die berufsamtlichen Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes der Geschäftsstellen Mitteldeutschlands. Otte, Generalsekretär im Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften und Fräulein Möricke vom Hauptvorstand des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten sprachen über die Stellungnahme des Deutschen Gewerkschaftsbundes zu den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen der Gegenwart. In der Aussprache wurde einstimmig die Forderung des DGB. auf dem Gebiete der Wirtschafts-, Steuer- und Sozialpolitik und des Wohnungswesens als richtig und der Weg zum Ziel als erfolgversprechend anerkannt.

Frauengruppe der Deutschen demokratischen Partei. Donnerstag, den 19. Oktober, abends 8½ Uhr in der „Börse". Frau Landtagsabgeordnete M. Dönhoff spricht über den Elberfelder Parteitag. Gäste können eingeführt werden.

Die Deutschdemokratische Jugend tagt Dienstag, abends 8 Uhr, im Café Kieling, Gr. Steinstr. 59. Tagesordnung: Geschäftliches. Das Winterprogramm. Geselliges Beisammensein.

Wer darf noch Brotmarken besitzen?

Die undurchführbare Brotverordnung.

In der Bevölkerung bestehen vielfach Unklarheiten darüber, wer nach der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über die öffentliche Brotversorgung vom 8. Sept. 1922 vom 16. Oktober 1922 ab weiter versorgungsberechtigt ist, d. h. in Besitze der Brotkarten bleiben kann und wer nicht, d. h. wer dieselben abliefern muß. Die nachstehenden Erläuterungen stützen sich auf maßgebende Auslegungen der Verordnung, die unserer Ansicht nach nicht durchführbar sein dürfte.

Maßgebend für die Frage, welche Personen weiter Brotkartenberechtigt sind, ist im Regelfalle nur das Einkommen desselben im Kalenderjahre 1921. Maßgebend ist also entweder der Einkommensteuerbescheid für das vergangene Jahr 1921 oder, falls ein solcher noch nicht zugestellt worden ist, die Einkommensteuererklärung für 1921. Brotkartenberechtigt sind die Personen, deren steuerpflichtiges Einkommen 1921 betragen hat: 36 000 Mark für den Haushaltungsvorstand und je 15 000 Mark für jeden Haushaltsangehörigen. Als Haushaltsangehörige gelten alle, die in Bratgemeinschaft mit dem Haushaltungsvorstand stehen, also Ehefrau, im Haushalt befindliche, wenn auch erwerbstätige Kinder, Hausmädchen usw. Sollten Haushaltsangehörige eigenes steuerpflichtiges Einkommen haben, so ist dieses dem des Haushaltungsvorstandes zuzurechnen.

Beispiel 1: Eine Familie besteht aus Ehemann, Ehefrau, einem erwerbstätigen Sohn und einer nicht erwerbstätigen Tochter. Diese Familie ist weiter versorgungsberechtigt, wenn ihr Einkommen im Vorjahre (1921): 75 000 Mark (nämlich 30 000 Mark für den Ehemann als Haushaltungsvorstand, 15 000 Mark für die Ehefrau, 15 000 Mark für den erwerbstätigen Sohn und 15 000 Mark für die nicht erwerbstätige Tochter) nicht übersteigen hat. Einziges selbständiges steuerpflichtiges Einkommen der Ehefrau und des erwerbstätigen Sohnes ist dem Einkommen des Ehemannes hinzuzurechnen. Außer diesem Regelfalle sieht die Verordnung noch einen Sonderfall vor, nämlich den, daß das Einkommen im Kalenderjahr 1921 höher als 30 000 Mark für den Haushaltungsvorstand und 15 000 Mark für jeden Haushaltungsangehörigen war, im Wirtschaftsjahr 1922 jedoch das Vielfache dieser so berechneten Sätze (30 000 Mark und je 15 000 Mark) für 1921 nicht übersteigt. Auch in diesem Falle tritt eine weitere Versorgungsberechtigung ein. Dieser Sonderfall wird nur in ganz verschwindenden Ausnahmen vorkommen und ist deshalb aufgenommen worden, um Härten zu vermeiden.

Beispiel 2: Das Einkommen der im Beispiel 1 angeführten Familie betrug 1921 nicht 75 000 Mark, sondern 100 000 Mark. Nach dem Regelfalle müßte dann die Familie die Brotkarten abgeben. Das Einkommen der Familie ist jedoch im Wirtschaftsjahr 1922 das gleiche geblieben. Um die Härten, die für diese Familie entstehen würden, auszugleichen, sieht der Sonderfall eine weitere Brotkartenberechtigung vor, da das Einkommen im Wirtschaftsjahr 1922 nicht das Vierfache des Einkommens von 1921, nämlich 75 000 Mark mal 4 gleich 300 000 Mark, übersteigt. Diejenigen Personen, welche weder unter den Regelfall noch unter den oben erwähnten Sonderfall fallen, sind von der öffentlichen Brotversorgung (Brotkartenberechtigung) ausgeschlossen. Diese ausgeschlossenen Personen haben ihre Brotkarten abzugeben. Nach § 49 des Gesetzes über die Getreideumlage für die Ernte 1922 wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 500 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft, wer, ohne versorgungsberechtigt zu sein, die Versorgung in Anspruch nimmt oder es unterläßt, seine Brotkarten abzugeben.

Im „U.-T. Alte Promenade" gibt „Sodoms Ende" ein in seiner Art vortrefflich gelungenes Abbild gewisser „moderner" Zustände in Berlin WW. Die Gegensätze zwischen ihrer oft nur durch die bestehende äußere Formvollendung verdeckten Unsittlichkeit und der Reinheit eines soliden Bürgerhauses sind klar herausgearbeitet, so daß Frau Adah und Klärchen die natürlichen Partner eines Malgenies, genannt Willy Jankow, sowie eines immer altruistischen Philologen darstellen. Dieser Film ergänzt überhaupt Sudermanns zur Grundlage dienendes Schauspiel in manchem Punkte, was seine Besichtigung schon hinreichend empfiehlt. Die schauspielerische Qualität holt ebensalls gehörig aus, und die Regie schafft Einzelheiten, die man sich merkt. Kinotechnisch lassen die Aufnahmen an keinem Punkte zu wünschen übrig: der Film ist aus einem Guß. „Chaplain bei Anna Boleyn" aber entfesselt Lachstürme, wie das bei diesem quecksilbernen Groteskenkünstler üblich ist. Selbst wenn man ihm an und für sich „nicht grün" ist — lachen muß man schließlich doch. Die meisten erblicken darin ja wohl auch den Sinn des Daseins . . . Nur weniger Pausen!

Das „Walhalla"-Lichtspielhaus schlägt mit dem Lustspiele „Der Herr Landrat" in eine recht heitere Kerbe. Kann es anders sein, wenn Leo Peukert die Hauptrolle mimt? Dazu ferner „Chaplain auf dem Maskenball" — beinahe zuviel also des Humors. Aber welch ein Unterschied zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Humor: das zu betrachten ist geradezu amüsant! Denn beides wirkt auf seine Art, um sich im Ziele und Erfolge zu vereinigen, d. h. das Publikum in fröhliche Laune zu versetzen. „Der Passagier von Nr. 7" wiederum birgt viel Ernst in sich und verursacht zahlreiche Szenen der Aufregung, weil er — tot aufgefunden wird. Schlimm für ein Liebespaar, das in Mordverdacht gerät, gut für einen Detektiv, besser noch, daß letzten Endes die Liebe und die Gerechtigkeit siegen.

Wetterwarte. Das Tief im Norden ist nunmehr schneller ostwärts weitergezogen und hat den hohen Druck über dem zentralen Europa südwärts verschoben. Er beherscht jedoch noch die Wetterlage, so daß im Dienstbezirk das teils heitere, teils neblige, trockene Wetter anhält. Nachts ist die Temperatur wieder stellenweise unter den Gefrierpunkt gesunken. Eine Aenderung des Witterungscharakters scheint zunächst noch nicht bevorzustehen.

80 Jahre Kaufmännischer Verein.

Gestern fand in den Räumen des Stadtschützenhauses die Jubiläumsfeier statt, die vormittags 11 Uhr durch eine Festsitzung eingeleitet wurde. Unter den zahlreichen Teilnehmern befanden sich Oberbürgermeister Dr. Rive, Stadtverordnetenvorst. Geheimrat Dr. Keil, der Präsident der Oberpostdirektion Ihle, der Präsident des Landgerichts Dr. Gulland, Berghauptmann Cleff, Polizeidirektor Geißler, der Rektor der Universität, Reichsbankdirektor Fröhlich. Von der Handelskammer waren Geheimrat Slechner, Bergrat Fabian Roeßiger, Stadtrat O. Manschewski, Dr. Pfahl erschienen. Ferner hatten folgende Verbände Vertreter entsandt: Verband der Metallindustriellen, Deutscher Braunkohlenindustrieverein, Wirtschaftsverband Sachsen-Anhalt, Hallischer Wirtschafts- und Verkehrsverband, Allgemeine Ortskrankenkassenvereinigung, Zentralverband des deutschen Großhandels, Arbeitgeberverband der papierverarbeitenden Industrielen, Deutscher Buchdruckerverein, Verein der Handelsmeister, Verein der Zigarrenhändler, Verein der Holzhändler und Kabarettsparverein. Glückwunschschreiben war eingegangen vom Eisenbahndirektionspräsident Herr, vom Kurator der Universität Geheimen Oberregierungsrat Meyer, vom Landesökonomierat Dr. Kabe, vom Oberregierungsrat Weißleder und vom Hallischen Verein für Getreide- und Produktenhandel.

Das Hallische Streichquartett eröffnete die Festsitzung mit dem Dur-Quartett von Haydn. Hierauf begrüßte Herr Stadtverordneter Weschke, der Erste Vorsitzende des Kaufmännischen Vereins die erschienenen Gäste. Er gedachte jener 15 jungen Handlungsgehilfen, die vor 60 Jahren den Verein ins Leben gerufen hatten. Der Verein hatte das Ziel, die Erweiterung der kaufmännischen Kenntnisse durch Lektüre und Konversation, Bildung eines Fonds zur Unterstützung hilfsbedürftig gewordener Mitglieder und die Stellenvermittlung. Heute gehörten Angestellte im damaligen Sinne dem Verein nicht mehr an. Im Jahre 1865 hat der Verein eine kaufmännische Fortbildungsschule gegründet. 50 Jahre lang hat diese Schule die jungen Kaufleute ausgebildet, bis sie dann mit der Städtischen Handelsschule vereinigt wurde. Wenn auch der Verein als solcher sich verändert, so sei doch eigentlich an seinen Grundsätzen nichts geändert worden. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß der Verein auch weiterhin blühen und gedeihen und zum Wiederaufbau des Vaterlandes beitragen möge.

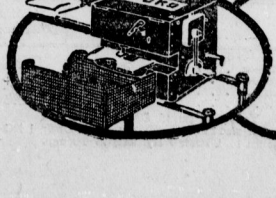
Nach dem Vortrage des Streichquartetts (G-Moll (1. Satz) von Schubert ergriff Landtagsabgeordneter Dr. Pinkerneil-Berlin das Wort. Er sprach über den Kaufmann in seiner Bedeutung für die Entwicklung des neuen Deutschland. Er führte u. a. aus: Welcher Stand kann mit größerem Stolz darauf hinweisen, wie viel er für Deutschlands Größe und Deutschlands Einigung getan hat, als der Stand des deutschen Kaufmanns. Als das Reich ohnmächtig darniederlag und kein Volk der Welt Deutschlands Macht anerkennen wollte, als man über das Wort Preußen lachte und Bayern kaum dem Namen nach kannte, da war es der deutsche Kaufmann, der den Namen Deutschland hinaustrug in die Welt, unter der Hansaflagge bis in die fernsten Häfen. Das Deutschland von 1871 war ein Agrarstaat, der seine Bewohner nicht ernähren konnte. Dann wurde in Essen, Dortmund und Bochum die neue Industrieprovinz gegründet, und Kaufleute waren es, die dies Werk vollbrachten. Das Werk des deutschen Kaufmanns am Ausbau Deutschlands zu einem Wirtschaftsstaat muß in dieser Stunde besonders betont werden. Nun ist der deutsche Kaufmann durch die politische Entwicklung in Verhältnisse geraten, die er zu meistern nicht versteht, weil er sich von jeher zu sehr von der Oeffentlichkeit zurückzog, wo er doch mit berufen ist, auch in der Politik mitzuhandeln. Redner sprach sodann über die Einwirkung der äußeren und inneren Politik auf den Stand des deutschen Kaufmanns. Der Krieg sei mit dem Schluß des Waffenstillstandes erst bei seinem ersten Endpunkt gewesen. Jetzt erst werde der Krieg gegen die deutsche Wirtschaft geführt, gegen den deutschen Kaufmann. Und in diesem Kriege ist der Kaufmann der Offizier. Die deutsche Wirtschaft steht heute unter dem Zeichen der Konzernbildung und der Großbanken. Ohne die Konzernbildung wäre aber die Erhaltung Deutschlands in der jetzigen Zeit nicht möglich gewesen. Hunderttausende von Arbeitern verdanken der Konzernbildung in der Industrie ihre Arbeit. Andererseits ist eine ungünstige Einwirkung dieser Konzernierung zu konstatieren. Der Weg des jungen Kaufmanns ist der Weg zur Beamtenkarriere in der deutschen Industrie geworden. Die gesamte deutsche Gesetzgebung bis zum heutigen Tage hat dem deutschen Handel und der deutschen Industrie Fesseln angelegt, die sie nicht ertragen kann. Sie hat die Schieber und Wucherer mit erzeugt, mit denen heute leider allzusehr der Kaufmann verwechselt wird. Die erste Forderung des deutschen Kaufmanns heute ist: Fort mit dem Friedensvertrag von Versailles und mit dem Londoner Ultimatum. Wohl und Wehe des deutschen Kaufmanns hängt ferner ab von der Erhöhung der deutschen Produktion. Wir müssen in der jetzigen Zeit gerade die Möglichkeit der Kapitalbildung haben. Kapital ist nicht Reichtum, es dient dem Volke. Der Kaufmann allein weiß es, wie der Lauf der Welt ist, und kein Stand hat es so in der Hand, das Volk aufzuklären wie der Kaufmann.

Die Rede Dr. Pinkerneils fand großen Beifall. Hierauf sprach Herr Bergrat Fabian dem Verein den Dank der Handelskammer für sein ersprießliches Wirken aus. Kurz darauf wurde die Festsitzung beendet.

Abends 7 Uhr begann das Festkonzert der verstärkten Hallischen Bergkapelle unter der Leitung des Musikdirektors Hans Teichmann. Fräulein Poldi Zuska, Mitglied des Stadttheaters brachte einige Gesänge zu Gehör. Der Ernst und die Würde, die auf der ganzen Veranstaltung lagen, machten sich bis zum Schluß geltend.

Kammermusikabend im Wintergarten. Wie aus den Ankündigungen ersichtlich, lassen sich die ersten Kräfte des Leipziger Gewandhauses nächsten Freitag im Wintergarten hören. Das Programm bringt Beethovens Serenade, op. 8, mit dem entzückenden Allegretto alla Polacca, Schumann selten gehörtes Klavierquartett in Es-dur und als Neuheit ein Klavierseptett von Kurt Kern, dessen Besetzung neben drei Streichinstrumenten und Klavier noch Horn und Klarinette aufweist.

Kammermusikabend des Leipziger Gewandhauses im Wintergarten. Wie wir noch erfahren, erlebte das Klavierseptett von Kurt Kern, das für Halle zum ersten Male zu Gehör gebracht wird, inzwischen mehrere Aufführungen, überall mit stärkstem Erfolge. Es wird demnächst auch in Magdeburg und Danzig aufgeführt und ist auch für Leipzig noch zweimal vorgesehen. Das fast einstündige Werk wird auch hier größtem Interesse begegnen.



Ich schütze den Kaufmann!
POKO die Porto-Kontroll-Kasse
Deutsche Post- und Eisenbahn-Verkehrswesen-A.-G. (Abt.: Poko), Staaken-Berlin
Die Vorzüglichkeit unserer Kasse wird verbürgt durch die Zufriedenheit vieler Tausend Kassenbesitzer. Verlangen Sie Prospekt 12 und kostenlose Vorführung der Kasse in Ihren Geschäftsräumen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221016020/fragment/page=0001

Der Sport am Montag

Mit den neuesten Sport-Berichten und Depeschen

Montag, den 16. Oktober 1922.

Annäherung zwischen Turnen und Sport.

Die Ligaspiele am Sonntag.

Wacker — Borussia 1:4, 98 — Preußen-Komet 5:0, Spfr. — Weißenfels 2:0, Favorit — 96 2:2, Naumburg 05 — VfL. Merseburg 2:0.

Bei herrlichem Fußballwetter, welches hoffentlich noch lange anhält, spielten sich obige Treffen ab. 98 führt weiter, während die anderen Mannschaften ständig ihre Stellung wechseln. Man kann aber schon jetzt deutlich erkennen, welche Mannschaften für die Meisterschaft nicht mehr in Frage kommen, während in der Spitzengruppe der Punktunterschied noch zu gering ist, um die etwaige ausschiedsreichste Mannschaft zu benamen.

Unsere Voraussagen sind so ziemlich eingetroffen. Borussia (ohne Me.Hner!) — was ist denn da los? Man hört: Mannheim, Dresdeg, Bachmann, Thomas usw. —) legte Wacker mit 4:1 sehr unsanft hinein. Das Spiel war ziemlich hart. Wenig Federlesens machte 98 mit den „Vereinigten". 98 führte dauernd überlegenes Spiel in der gegnerischen Hälfte.

In dem Spiel Sportfreunde — Sportv. Weißenfels siegten, wie erwartet, Sportfreunde mit 4:0. Der Sieger war technisch seinem Gegner weit überlegen und hätte bei etwas mehr Glück noch höher gewinnen müssen.

Eine große Ueberraschung gab es auf dem Favoritplatz, indem 96 einen weiteren Punkt einbüßte. Der Platzbesitzer kämpfte mit großer Energie, was ihm auch in der ersten Hälfte zwei Tore brachte, während die Blau-Roten nur einmal erfolgreich sein konnten. Nach der Pause nahm das Spiel bedauerlicherweise eine unnötige Schärfe an. 96 lag meist leicht im Angriff, vernochte aber infolge Ueberkombination nichts zu erreichen, bis etwa zehn Minuten vor Schluß durch Eismeier für 96 der wohlverdiente Ausgleich fiel. Favorit konnte die letzten Minuten nur noch mit zehn Mann kämpfen. — Eine Schlacht fand in Naumburg statt. Es bekriegten sich dort 05 und VfL. Merseburg. Merseburg kehrte zurück mit einem Verletzten (Schlüsselbeinbruch), von jeder Partei wurde ein Spieler vom Felde verwiesen. Ergebnis 2:0 für Naumburg. Der Stand der Punktspiele ist nach genannten Spielen folgender:

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte +	Punkte −
Sportverein 98	4	3	1	—	15:5	7	1
Naumburg 05	5	3	2	—	8:2	8	2
Borussia	3	2	—	1	6:3	4	2
V. f. L. Merseburg	4	2	1	1	7:5	5	3
V. f. L. Halle 96	5	2	2	1	10:7	6	4
Wacker	4	1	1	2	5:8	3	5
Preußen-Komet	4	1	1	2	1:6	3	5
Sportfreunde	4	1	—	3	4:9	2	6
Favorit	5	1	1	3	7:12	3	7
S. V. Weißenfels	6	1	1	4	5:11	3	9

Halle: Sportfreunde (Ref.) — Preußen-Komet (Ref.) 2:2.

*

Fußball im Saalekreis.

Merseburg: SV. 99 — Halle 1910 2:0 (1:0). In der ersten Halbzeit war das Spiel durchaus offen. Nach der Pause wurde Merseburg überlegen. — Preußen brachte aus Halle gegen Sportbrüder ein 1:1 unentschieden mit nach Hause.

Saalegau: Erstklassige Ergebnisse: Olympia — Eintracht 7:2. Sportbrüder — Preußen-Merseburg 1:1. Merseburg 99 — Halle 1910 2:0.

Muldegau: Wittenberg: Am Sonntag trat Wittenberger Sportvereinigung offiziell in Erscheinung. Ein Umzug von ungefähr 30 Mitgliedern eröffnete den Auftakt. Am Nachmittag standen sich im Verbandsspiel Sportvereinigung 07 I und Friesen 08 Bitterfeld I gegenüber. Nach völlig überlegenem Spiel siegte Friesen 08 I verdient mit 5:0.

Kyffhäusergau. Nordhausen: Olympia I — Sondershausen Ref. 3:1. Wacker Ref. — Preußen Ref. 0:3. Preußen III — Vater Jahn I 4:0. Wacker 1. Kn. — B. f. B. Großwerther 1. Kn. 11:0. Preußen 1. Jug. — Sondershausen 1. Jug. 5:0. — Sondershausen: Schwarzburg — Wacker Nordhausen 2:0. Sondershausen nicht rechtzeitig angetreten. Gesellschaftsspiel zweimal 30 Minuten. — Eisleben: V. f. B. — Teutonia Aschersleben 4:0. V. f. B. II gegen Polizei S. V. f. L. II 2:1. V. f. B. Jun. — Sp. Vgg. Kelbra Jun. 2:1. V. f. B. 1. Jug. — Merkur Volkstedt 1. Jug. 2:0. Duderstadt — Sp. Vgg. Eisleben. Duderstadt nicht angetreten und Sp. Vgg. Eisleben unvollständig.

*

Fußball im Reiche. Erfurt: Borussia gegen T. V. Zivergehofen 2:1. Jena: 1. Sportverein gegen Konkordia Gera 2:2. Ilmenau: Germania gegen Preußen Langensalza 2:4. Gotha: Sportverein gegen Turn- und Bewegungsspieler Leipzig 3:4. Leipzig: V. f. B. gegen Sportverein 0:0. Dresden: Ring gegen Jahn 2:0; Sportklub gegen 06 3:0; Brandenburg gegen Sportlust 4:0; Guths Muths gegen Spielverein 2:1. Bremen: ASTS. gegen Cuxhaven 8:3; Hohenzollern gegen Eintracht 4:0; Komet gegen Hemelingen 8:1. Hannover: Arminia gegen Viktoria Burgsdorf 8:0; Sportklub gegen Germania Wolfenbüttel 5:1; Eintracht gegen M. T. V. Wolfenbüttel 1:1; B. f. B. Leine gegen 1903 Niedersachsen 4:1; Borussia gegen V. f. B. 4:1. Düsseldorf: Düsseldorf 99 gegen B. f. B. Remscheidt 2:1; Union gegen Jahn Siegen 5:2; 47 gegen Germania Elberfeld 1:3. Barmen: Barmen 72 gegen B. B. Düsseldorf 1:2. Elberfeld: Sport und Spiel gegen Sportfreunde Reuß 8:1. Bielefeld: Hannover 96 gegen Arminia 2:1. Gelsenkirchen: Union gegen Buer 07 4:2. Essen: Preußen gegen Turnklub 4:1; Altenessen gegen Sport und Spiel 4:1. Hamburg: Sportverein gegen Viktoria 2:1; Altona gegen Ottensen 10:1. Kiel: Holstein gegen Union-Teutonia 5:0; Turnverein gegen Hohenzollern-Hertha 3:3; Preußen-Germania gegen Borussia 3:2. Stettin: Blücher gegen Preußen 3:2; Titania gegen Ba,spielklub 2:1; Sportklub gegen V. f. B. 2:1. Breslau: F. V. 06 gegen Sp. V. 06 4:0; Alemania gegen Germania 2:0; Sportfreunde gegen Vorwärts 5:0; Sp. Cl. gegen Union-Wacker 4:2.

*

Mitteldeutschland und Westdeutschland in Hannover. Die Bundespokal-Zwischenrunde, die am 12. November gespielt wird, führt Mittel- und Westdeutschland unter Leitung von Jaedel (Fürth) zusammen, während Süddeutschland und Baltenverband in Leipzig (Schiedsrichter: Marteloé aus Berlin) zusammentreffen.

Zur Bundespokal-Zwischenrunde am 12. November gibt nun auch der in der Vorrunde spielfrei gewesene Baltische Rasen- und Wintersport-Verband seine Mannschaft bekannt, die gegen Süddeutschland anzutreten hat. Sie stellt das stärkste dar, was der Baltenverband aufbringen kann, geht aber trotzdem gegen den Süden mit geringen Aussichten in den Kampf. — Die Elf tritt wie folgt an: **Krupke (Stettiner S. C.)**; Schlieter (Stett. S. C.), Jürgens (VfB. Königsberg); Schimlat, Gaebicke (VfB. Königsberg), Gebl (Preußen-Stettin); Klahn (Stett. T. V.), Dzaebel (Prussia Samland), Koch (Blücher-Stettin), Dr. Tomschki (Tilsit), Grapow (Titania Stettin).

Internationales Schachturnier zu Teplitz. Der Stand nach der neunten Runde ist: Spielmann 6½ (1), Tartakower 6, Rubinstein 5½ (1), Réti 5½, Grünfeld 5, Treybal 4½, Kostitsch, Sämisch, Tarrasch, Teichmann 4, Johner, Wolf 3½, Maroczy, Mieses 3.

Vom internationalen Schachturnier in Teplitz. Nach Erledigung der 11. Runde stehen Spielmann und Tartakower mit je acht Punkten an erster Stelle vor Réti 7½, Rubinstein, Grünfeld je 7 und Kostitsch 5 Punkte. Ueberraschend kommt das schlechte Abschneiden von Saemisch, der diesmal von Tartakower geschlagen wurde.

Neue Verhandlungen zwischen Turnen und Sport.

Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft hat einem Einigungsentwurf zugestimmt, der von den drei großen Münchener Vereinen: Männer-Turnverein, Jahn und T. V. von 1860 ausgearbeitet worden ist. Dieser Entwurf hat folgenden Wortlaut: 1. Die D. T. bezeichnet ihre Meisterschaften als „Meisterschaften der D. T.", die Deutsche Sportbehörde für Athletik die übrigen als Meisterschaften der D. S. B. Die deutschen Meisterschaften werden von beiden Verbänden gemeinsam und gleichberechtigt ausgeschrieben und durchgeführt. 2. Die Teilnahme an allen Wettkämpfen beider Verbände wird gegenseitig freigegeben. 3. Die D. T. verzichtet auf den Ausbau des Fußballspieles über die Turnkreise hinaus und gestattet den Fußballabteilungen auch weiterhin die Zugehörigkeit zum D. F. B. 4. Auch für das Verhältnis zum Deutschen Schwimmverband betrachtet die D. T. Punkt 1 und 2 als geeignete Grundlage. — Man muß abwarten, wie sich die Sportverbände zu diesem Entwurf stellen. Für den Fall, daß auf beiden Seiten auf dieser Grundlage die Geneigtheit zu Verhandlungen besteht, wird dies erstmalig gelegentlich des Vertretertages des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen am 11. November in Berlin geschehen.

*

Kunstturnen Berlin-Leipzig-Hamburg. Am 22. November (Buß-tag) findet im Stadtsaal zu Berlin der traditionelle Städtekampf im Kunstturnen zwischen Hamburg, Berlin und Leipzig statt.

Der deutsche Meistergeher Höhnel in Italien. Das alljährlich stattfindende 100-Meter-Gehen der Gazetta della Sport in Mailand wird in diesem Jahre am 19. November zum Austrag gebracht. Seitens des Veranstalters ist der deutsche Meistergeher und Kampfspielsieger Höhnel (Ilversgehofen) zur Teilnahme aufgefordert worden, der der Einladung sicher Folge leisten dürfte.

Stockball.

Halle: V. f. L. — Hallischer Hockeyklub I 2:1. V. f. L. Damen — Naumburger Hockeyklub Damen 4:0. Damenstockballklub — Cöthen 02 3:0. Damenhockeyklub — Hallischer Hockeyklub Damen 2:2. Nelson I — Naumburger Hockeyklub 4:0. Nelson II — Naumburger Hockeyklub II 4:4. — Weißenfels: T. u. R. S. I — S. C. Weimar I 6:2; T. u. R. S. II — S. C. Weimar II 2:3. — Eisleben: T. u. R. S. Weißenfels — V. f. B. Eisleben 12:0; Dessau 05 Damen — Wacker Nordhausen Damen Werbespiel 6:0. — Bitterfeld: V. f. L. I Merseburg — S. V. Griesheim Elektron I 2:1. — Zeitz: V. f. R. Damen 04 I — Gera-Damen 7:0. — Bernburg: 1907 I gegen Sportvereinigung Aschersleben 8:0. — Magdeburg: S. V. Viktoria 96 — Magdeburger Hockeyklub 4:1. — Damenmannschaft der Viktoria 96 — Leipziger B. C. 5:1. — S. C. Germania — V. f. R. Zeitz 4:1. — Magdeburger Hockeyklub Damen — T. V. Jahn Damen 4:1. — Cricket Viktoria Damen — Nordfront Damen 7:0.

Schwimmsport.

Deutsche Schwimmer in Holland. Der Schwimmsportklub Hellas-Magdeburg hat eine Einladung angenommen, die ihn mit einer Renommannschaft von acht Mann zu internationalen Wettkämpfen am 12. November in Amsterdam verpflichtet. Es werden Einzel- und Staffelrennen sowie ein Wasserballspiel ausgetragen. — Der Jugendstädtekampf im Schwimmen zwischen Berlin, Magdeburg und Leipzig wird auch in diesem Jahre anläßlich des Jugendschwimmens des Magdeburger S. C. von 1896 am 4. und 5. November zum Austrag gelangen.

*

Zur Startverweigerung von Hellas-Magdeburg. Der Schwimmsportklub Hellas-Magdeburg hat eine öffentliche Erklärung abgegeben, bis zum 30. Juni 1923 sich nicht an Wettkämpfen zu beteiligen. Er spricht in dieser Erklärung dem Verbandsvorstehenden das Recht ab, ein Mitglied bestrafen zu können. Da der § 15 Absatz b der Allgemeinen Wettschwimmbestimmungen aber lautet: „Der Verbandsvorsitzende hat in dringenden Fällen das Recht, Verbandsmitgliedern den Start zu verbieten oder zu gestatten", dürfte der aus der Bestrafung Rademachers herrührende Schritt des „Hellas" noch weitere Maßregeln zur Folge haben.

3. Weißmüller schwimmt jetzt neue Weltrekorde. Das amerikanische Schwimmphänomen Johnny Weißmüller hat neuerdings eine ganze Serie neuer Weltrekorde geschaffen. Wie groß das Können des Amerikaners ist, ersieht man am besten daraus, daß der unlängst von dem Schweden Arne Berg mit 6:32,8 aufgestellte Weltrekord über 500 Meter um über 8 Sekunden verbessert wurde. Nachstehend die neuen Höchstleistungen: 150 Yards: 1:27,6; 200 Yards: 2:02,4; 220 Yards: 2:17,4; 300 Yards: 3:18,4; 300 Meter: 3:35,6; 400 Yards: 4:40; 440 Yards: 5:07,8; 500 Meter: 6:24,2.

Ringkämpfe.

Sieg von der Heyde über den Weltmeister Albert Hein. Nach einer Gesamtkampfzeit von 4 Stunden 22 Minuten besiegte am Sonnabend im Wintergarten von der Heyde den Weltmeister Albert Hein. Man der Heyde hat dadurch die Meisterschaft im Mittelgewicht errungen. Zur Weltmeisterschaft ist allerdings noch mancher Schritt. Albert Hein erklärte sich für besiegt ohne jeglichen Einwand. Er forderte jedoch von der Heyde aufs neue heraus. Von der Heyde nahm die Herausforderung an, und der Kampf wird in sechs Wochen in Halle ausgefochten werden. Bis dahin will der Weltmeister fleißig üben. In den nächsten Monaten werden, wie wir hören, hier äußerst wichtige Entscheidungskämpfe ausgefochten werden. Den Auftakt dazu gab der Kampf von der Heyde — Albert Hein, der ja in vorbildlicher Weise verlief.

Von den Rennplätzen.

Kehraus in Leipzig. Preis von Leutzsch: 1. Mazeppa II (Braun), 2. Bitznau (Breege), 3. Militz (F. Conrad). Tot.: 34, Pl. 16, 30. Ferner: Solaro, Schweizermühle. — Albertpark-Ausgleich: 1. Tilla (Korb), 2. Nalog (Senkpeil), 3. Klitinte (F. Conrad). Tot.: 250, Pl. 39, 25, 19. Ferner: Lebemann, Dido, Tyche, Alex, Tusnelda II, Forelle, Buran, Lieselott. — Oscar Dehlschläger-Jagdrennen: 1. Orkus (Dorff), 2. Granit (Mihan), 3. Tippel (Lüder,. Tot.: 54, Pl. 116, 17, 13. Ferner: Rutnit, Hagelschlag, Tantalus, Kiek in die Welt. — Preis von Johannistal: 1. Eiglibert (Ebert), 2. Roldoan (Olejnik), 3. Kajpek (Kosina). Tot.: 35, Pl. 12, 11, 11. Ferner: Nymphe, Taugenichts, Halina, Simona. — Knautkhainer Jagdrennen: 1. Altmärter (Kukulies), 2. Eprit (Leiß), 3. Raugraf II (Oertel). Tot.: 19. — Johannapark-Ausgleich: 1. Wellejus (Ludwig), 2. Radames (Suguenin), 3. Flamingo (v. Meßich). Tot.: 19, Pl. 14, 16. Ferner: Erasmus. — Preis vom Rosental: 1. Ostara (Braun), 2. Komponist (M. Dreßig), 3. Parsimonia (Wahl). Tot.: 15.

Rennen zu München-Riehm. 1. R.: 1. Logenbruder (Franzke), 2. Terracotta (Hecker), 3. Sternfels (Chiesia). Tot.: 51, Pl. 15, 14, 27. Ferner: Infant, Lady Jane, Geheimbund, Nordpol, Hajna, Florentiner. — 2. R.: 1. Bernried (Franzke), 2. Eilenburg (W. Seiffert), 3. Hornsriff (M. Seiffert). Tot.: 28, Pl. 14, 13. Ferner: Rio. — 3. R.: 1. Delfin (Pfeiffer), 2. Taurus (Kaim), 3. Odin (Chiesia). Tot.: 16. — 4. R.: 1. Ingeborg II (Kaim), 2. Henn (Bressel), 3. Ciweiß (Franzke). Tot.: 72, Pl. 21, 16. Ferner: Jahn, Naive, Manrico. — 5. R.: 1. Belladonna II (Hecker), 2. Styr (Franzke), 3. Pippin (A. Seiffert). Tot.: 85, Pl. 27, 17. Ferner: Rosengärtner. — 6. R.: 1. Gardenia (Goebel), 2. Vielleicht (Franzke), 3. Julia Cairo (Aschenbrenner). Tot.: 44, Pl. 20, 16. Ferner: Diana.

Rennen des Kölner Rennvereins am 15. Oktober. Thamants-Rennen: 1. Aventin (O. Schmidt), 2. Fokker (Bleuler), 3. Allah (O. Müller). Tot.: 12, Pl. 11, 19. Ferner: Sabotage. — Fama-Rennen: 1. Honesta (Brown), 2. Bajanare (Reiß), 3. Seejungfer (Fabel). Tot.: 18, Pl. 11, 12, 14. Ferner: Rolandseck, Ottokar, Gollub, Bandstahl, Erlkönig. — Franz Egon Metternich-Rennen: 1. Leichtsinn (Puskas), 2. Metis (Danet), 3 Schlingel (Tarras). Tot.: 167, Pl. 25, 54, 17. Ferner: Knusperchen, Leopardos, Goldersatz, La Paloma, Parze, Tarock. — Verkaufs-Rennen: 1. E. Schmidts Bella (Marawez), 2. Toni (Cym. Müller), 3. Sent Mabeja (Reiß). Tot.: 54, Pl. 20, 19. Ferner: Maikotten, Primel II. — Preis des Winterfavoriten: 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Revolutionär (Tarras), 2. Augias (O. Schmidt), 3. Gildenmeister (Danet). Tot.: 35, Pl. 13, 12, 22. Ferner: Constanza, Cyrano, Manuela, Eisvogel. — Faust-Ausgleich: 1. H. Schmitz Liebhaber (Reiß), 2. Parcival (O. Schmidt), 3. Peter (Saria). Tot.: 67, Pl. 18, 15, 14. Ferner: Lucille, Wanderstab, Windsbraut, Ottone, Caliari (4), Trauerweide. — Dorn-Ausgleich: 1. Müllers Filius (Reiß), 2. Gest. Mydlinghowens Miliguust (Fabel), 3. Feuersbrunst (Saria). Tot.: 14 (Filius), 12 (Miliguust), Pl. 12, 12, 16. Ferner Kalmancsi, Szemjugar, Fritz Reißaus, Sigamara, Porta.

*

Die Breslauer Rennen in Berlin. Der Schlesische Verein für Pferdezucht und -Rennen, der bei seiner letzten Veranstaltung einen großen finanziellen Mißerfolg hatte, will seine beiden letzten Renntage auf der Grunewaldbahn abhalten, wozu die Genehmigung der Obersten Rennbehörde bereits vorliegt. Allerdings wird der Verein andere Termine wählen müssen, denn der 22. und 24. Oktober sind bereits anderweitig in Berlin besetzt.

Der telegraphische Schachgeschäftsempf Berlin-Buenos Aires, der für Ende des Jahres beabsichtigt war, kann in absehbarer Zeit leider nicht stattfinden, da das einzige vorhandene Kabel sich im Besitz der englischen Regierung befindet und die dortige Postverwaltung die Leitung für den beabsichtigten Zweck nicht freigeben will.

Jockeybestrafungen. H. Preißler wurde wegen rücksichtslosen Reitens am 6. September in Halle mit 1000 M. in Strafe genommen. — W. Ulbrich ist in dem Falle Zwirn-Holzolb am 21. September in Strausberg mit nur 500 M. bestraft worden. Den Reitern Borowski und Kaiser wurde auf einige Zeit die Lizenz entzogen, J. Borowski vom 12. bis 19. Oktober wegen völlig ungebührlichen Benehmens gegen einen Starter und R. Kaiser vom 9. bis 15. Oktober wegen verdächtigen Reitens auf Schweizermühle im Herbst-Ausgleich zu Grunewald.

Voraussagen für Karlshorst. 1. R.: Stall Haniel — Walpurgis. 2. R.: Malchin — Traute. 3. R.: Hallunke — Joh. 4. R.: Stall Oppenheim — Salvator. 5. R.: Lindenblüte — Claudius. 6. R.: Mainberg — Stall Gradtz. 7. R.: Zaps — Rosenfels.

Radsport.

Die Schlußrabrennen in Dresden hatten am Sonntag ausgezeichneten Besuch aufzuweisen. Der Kölner Rosellen befand sich in großer Form und konnte die beiden Dauerrennen leicht an sich bringen. Die Ergebnisse: Stundenrennen, 82,220 km: 1. Rosellen, 2. Thomas, 3. Junghans, 4. Wegmann, 5. Weiß, 6. Schröter; 10 km: 1. Rosellen 7:38, 2. Thomas, 3. Weiß, 4. Junghans, 5. Wegmann, 6. Schröter.

*

Rütt und Lorenz beim New Yorker Sechstagerennen. Das erste New Yorker Sechstagerennen im kommenden Winter, das im Dezember über das Parkett von Madison Square Garden rollt, wird aller Wahrscheinlichkeit nach die deutsche Mannschaft Rütt-Lorenz als Teilnehmer sehen. Der Veranstalter hat in einem Telegramm die beiden Deutschen zur Teilnahme aufgefordert. Als weiterer deutscher Teilnehmer gilt Appelhans, der schon seit langem in Amerika weilt. — Für das zweite Sechstagerennen im März sind Krupkat und Saldow in Aussicht genommen.

Neue Dürkopp-Siege. Den bekannten Siegen der Dürkopp 8/24 PS. Tourenwagen bei den Internationalen Rennen in Scheveningen, der großen Fernfahrt Berlin-Amsterdam, den Berg- und Zuverlässigkeitsfahrten im Harz, in Sachsen, in der Eifel usw., reihen sich zum Abschluß der diesjährigen Sportzeit die außerordentlichen Erfolge bei der jetzt beendeten, über 1000 Kilometer langen Reichsfahrt an. Auf den verschlammten Bergpässen von Schmiedeberg und der Hohen Eule hatten nach tagelanger Fahrt bei Regen und Unwetter die kleinen schnittigen, achtpferdigen Dürkoppwagen beide Male den ersten Preis. Wenn man nun noch hinzu nimmt, daß Hoffmann-Leipzig auf seinem Dürkopp 8/24 PS. bei dem Flachrennen auf der Anusbahn die beste Zeit erzielte, ohne daß irgend eine Ausbesserung während der langen Fahrt vorgenommen werden durfte, so ist dies der beste Beweis für die zähe Ausdauer und die unbedingte Zuverlässigkeit der Dürkoppwagen.

Hallischer Witterungsbericht.

	15. Oktober 9 Uhr abends	16. Oktober 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	759.7	758.1
Thermometer Celsius	5.5	2.0
Rel. Feuchtigkeit %	93%	96%
Wind	C 1	ENE 1

Maximum der Temperatur am 15. Oktober 11.1 C.
Minimum in der Nacht vom 15. Oktbr. zum 16. Oktbr. 1.4 C.
Niederschläge am 16. Oktober 7 Uhr morgens 0.0 mm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221016020/fragment/page=0002

Handelsblatt für Mitteldeutschland ❖ Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Auswirkungen der Devisenordnung.

Die Verordnung über den Devisenverkehr hat eine wesentliche Erschwerung der Devisenkäufe zur Folge, aber eine Besserung der Mark herbeizuführen ist sie nicht das geeignete Instrument. Ohne grundlegende Veränderung der den Kurs der Mark bestimmenden wirtschaftlichen Grundlagen werden Verordnungen unsere Finanzmisere nicht beseitigen. Die neue Devisenordnung ist schon deshalb halbe Arbeit, weil der illegitime Handel nicht erfaßt wird. Zudem werden im Inland befindliche Ausländer stets eine wichtige Rolle im Handel spielen. Die Mark ist auch im Ausland ein beliebtes Spekulationsobjekt weiter Kreise geworden. Für deutsche Banknoten wird gegenüber Markauszahlung schon ein Aufgeld gegeben, eine Erscheinung, die sich daraus erklärt, daß die Spieler unterer Volksschichten wirkliche Banknoten in Händen haben wollen und nicht Bankanweisungen, wie man ja auch hier in Deutschland mehr und mehr österreichische Kronenscheine zu Gesicht bekommt. Es sollen beträchtliche Gewichtsmengen deutscher Banknoten nach auswärts abgeführt sein. In Deutschland aber herrscht auch noch nach dem Vierteljahrswechsel Geldknappheit, trotzdem wiederum in letzter Woche 27,3 Milliarden Banknoten neu ausgegeben sind.

Wie zu erwarten war, haben die Importeure auf das Entschiedenste gegen die neue Devisenordnung protestiert. Der Import ist, wie in unserem Leitartikel vom Freitag ausgeführt wurde, auf Deckungskäufe in Devisen angewiesen, er hätte zum mindesten vor Beschlußfassung über eine derart einschneidende Maßnahme gehört werden müssen. Derselbe Vorwurf wird der Regierung von den Banken gemacht werden, denen eine beträchtliche Mehrarbeit und Verantwortung aufgebürdet ist. Auch das Auslandsversicherungsgeschäft ist in Gefahr. Es ist zu befürchten, daß das Ausland die Gelegenheit benutzt, hier ins Geschäft zu kommen. Selbst die Reichsbank ist nicht besonders erbaut von der Ueberwachung, die sie mit ihren Nebenstellen ausüben soll, sie erblickt hierin eine Preisgabe des Bankgeheimnisses und fürchtet eine Abwanderung von Kunden. Die als Ueberwachungsorgane in Aussicht genommenen Außenhandelsstellen sind ungeeignet dazu, weil sie im Rheinland der Kontrolle der Entente unterstehen. Es sollen deshalb neue Ausführungsbestimmungen beraten werden.

Die Börse hat gleich das Empfinden gehabt, daß die neue Devisenordnung undurchführbar ist; den ersten Angstverkäufen bei den Gerüchten von einer Devisenzwangsbewirtschaftung folgte eine abwartende Haltung. Nachdem nun die Verordnung erfolgt ist, ist sogar festzustellen, daß weniger Material an den Markt kommt. Es wird am Besitz von Valuten festgehalten, weil ihr Erwerb schwieriger geworden ist. Aus demselben Grunde werden in steigendem Maße Auslandswerte gekauft, unter denen besonders türkische und ungarische Renten gesucht waren. Besonderes Interesse wendet sich den Kolonialpapieren zu, von denen Pomona schon weit über 100 000 notieren, Kolonialanteile über 50 000. Auch das billigste, Kakao, hat in letzter Zeit sehr angezogen; wir machten seinerzeit vor ungefähr drei Wochen auf die guten Chancen aufmerksam, seitdem hat sich der Kursstand verdreifacht. Auch erstklassige Industriewerte sind gefragt. So zogen z. B. Rheinstahl am Donnerstag um 775 Prozent an, Orenstein und Koppel um 605, von Stinneswerten waren besonders Deutsch Luxemburg begehrt. Durchschnittlich hat sich bei hochwertigen Industriepapieren das Kursniveau in letzter Woche um 600 Prozent erhöht, so bei Phönix von 3950 auf 4500, wobei der gute Abschluß mitsprach, bei Hallesche Maschinen, Mansfeld. Ueber 1000 Prozent zogen Riebeck an und Eilenburger Kattun.

Einen vollwertigen Ersatz für Devisen können aber auch die besten Industriepapiere nicht bieten, weil unsere Industrie infolge der durch die Reparationsleistungen bedingten schlechten Finanzlage des Reiches dauernd bluten muß und der Geldentwertung nicht entrinnen kann. In dem Kursstand kommt dies zum Ausdruck; im besten Falle haben Industrieaktien heute das 40fache des Vorkriegskurses erreicht, die Devisen dagegen durchschnittlich das 600fache, Rohstoffe oft das 1000fache. Nachdem nunmehr die Devisen für die Vermögenserhaltung in Fortfall gekommen sind, fehlt ein Titel, der nicht der Wertverminderung ausgesetzt ist. Der Notwendigkeit der Schaffung eines solchen konnte sich auch die Regierung nicht verschließen und ist mit der Ausarbeitung eines Gesetzes beschäftigt, das wertbeständige Anlagemittel schaffen soll. Auch der Reichswirtschaftsrat hat sich mit der Angelegenheit befaßt. Es sind in der Oeffentlichkeit die verschiedensten Vorschläge gemacht worden, eine Goldanleihe, Goldschatzwechsel, Goldnoten. Ihnen ist allen gemeinsam die Forderung, daß das Reich nicht den Nennwert des Titels zurückzahlt sondern entsprechend mehr, um die inzwischen eingetretene Geldentwertung auszugleichen. Den Maßstab zu finden dürfte nicht schwer sein, aber die Grundlage müßte ein Goldfundus sein, ohne den das neue Papier sich nicht durchsetzen dürfte. Und der ist in ausreichendem Maße nicht vorhanden, und so ist zu erwarten, daß das neue Markgeld auch von der Unterbewertung erfaßt werden wird, wenigstens im internationalen Zahlungsverkehr. Auf alle Fälle aber werden die übrigen Markgläubiger schwer geschädigt werden. Zieht man das Fazit aus der Lage, die die neue Devisenordnung geschaffen hat, so ist dem deutschen Wirtschaftsleben auf der einen Seite die Möglichkeit genommen, der Geldentwertung zu begegnen, auf der anderen aber nichts neues Gleichwertiges geschaffen. Allgemeine Unsicherheit, Störungen im Zahlungsverkehr und Benachteiligung wichtiger Erwerbszweige sind die unmittelbaren Folgen. Und auch das einzig Positive, was man erwarten konnte, ist ausgeblieben, der gute Eindruck im Auslande. Die „Times“ schreibt: „Die deutsche Regierung ist ein Opfer der finanziellen Nervosität geworden, die sie durch ihre eigenen Handlungen erzeugt hat. Der übereilte Erlaß, der den Sturz der Mark aufhalten soll, ist ein typisches Beispiel einer Panikgesetzgebung. Es ist schwer zu glauben, daß die Hoffnungen der deutschen Amateurgesetzgeber (!) tatsächlich ehrlich waren. Nachdem sie die ungeheure Bombe der Geldinflation fertiggestellt hatten, erlassen sie jetzt einen großartigen Befehl, daß die Bombe nicht explodieren dürfe. Dieses Vorgehen eines sonst so unterrichteten Volkes ist eine Beleidigung für seine Intelligenz. Die geringste Intelligenz muß erkennen, daß die Bombe explodiert, wenn der Zünder, nämlich das Defizit im Budget nicht entfernt wird. Das Vertrauen zur Mark kann nicht durch gesetzliche Maßnahmen wieder hergestellt werden. Das einzige Mittel liegt vielmehr darin, die Ursache der Entwertung zu beseitigen. Mit einem geregelten Budget könnte die deutsche Regierung eine neue Währung schaffen, in welche die gegenwärtige konvertiert werden müßte.“ Diese herbe Kritik sollte den Herren am grünen Tisch zu denken geben. Es muß Befremden erregen, wenn eine solch einschneidende Verordnung erlassen werden konnte, ohne die beteiligten Kreise zu hören. Man darf gespannt sein, was das endgültige Gesetz bringen wird, das an die Stelle der Notverordnung treten soll.

Dr. W.

Hühneraugen werden Sie sicher los durch
Hühneraugen-Lebewohl.
Hornhaut an der Fußsohle beseitigt
Lebewohl-Ballen-Scheiben.
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf
[Erhältlich in D]rogerien und Apotheken.
Man verlange ausdrücklich „Lebewohl“.

Berliner Produktenbericht.

Der neue Rückgang der Neuyorker Marknotiz hat die Provinzverkäufer ihre wenigen Angebote weiter steigern lassen. Ersthändiges Angebot fehlt fast ganz, so daß die Tendenz im allgemeinen wieder recht fest war und die Preise von neuem anzogen. Weizen ist von Mühlen viel gesucht, aber nicht genügend zu kaufen. Noch mehr machte sich der krasse Unterschied zwischen Angebot und Nachfrage bei Roggen fühlbar, der für spätere Lieferung wieder ziemlich gefragt ist. Die im Verlaufe des Marktes erfolgende Abschwächung des Dollars hatte für die Tendenz wenig Einfluß, wenn auch die Kauflust zeitweise wenig dringlich sich erwies. Gerste fehlte nach wie vor in den guten Qualitäten und noch knapper ist Hafer, für den am Frühmarkt die vorhandene Nachfrage nicht vollauf befriedigt werden konnte. Mais durch die steigenden amerikanischen Forderungen und durch erhebliche Nachfrage für nahes Material sehr fest. Im Mehlgeschäft sind auch die Mühlenforderungen erhöht. Die zweite Hand ist am Markt. Hülsenfrüchte weiter scharf gesteigert, Futterartikel fest.

Weizen, märkisch	6300–6400
„ schles.	—
„ meckl.	6200 6300
Roggen, märkisch	5550 5700
„ pomm.	—
„ meckl.	—
„ schles.	—
Wintergerste	—
Sommergerste	6000 6100
Hafer märkisch	6300–6400
„ pomm.	5200 6400
„ schles	—
Mais, o. Prov.-Aug., prpt. loco Berlin	6400
ab Hamburg	—
Weizenmehl 70%	16500–18000
Roggenmehl 70%	15000–15700
Weizenkleie	3200–3300
Roggenkleie	—
Raps	7000–7200
Rübsen	—
Leinsaat	—
Erbsen Viktoria	8800–8900
Kleine Speiseerbsen	8000–8200
Futtererbsen	—
Peluschken	—
Ackerbohnen	—
Wicken	—
Blaue Lupinen	3500–3600
Gelbe Lupinen	—
Seradella neu	—
Seradella alt	—
Rapskuchen	3200–3300
Leinkuchen	—
Trockenschnitzel	2800–3000
Zuckerschnitzel	3800–4000
Torfmelasse	1300–1350

Kartoffelnotierungen:

Speisekartoffeln,	
Weiße	410 430
Rote	410 430
Gelbfleischige	—

Erzeugerpreise.

Der Dollar amtlich 2876.

Berlin, den 16. Oktober 1922.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	111860,—	112140,—	Schweiz	53133.50	53266.50
Buenos-Aires	1023,70	1026,30	Spanien	43845.10	43954,90
Brüssel-Antwerp.	19975,—	20025,—	Wien (altes)	—,—	—,—
Christiania	53433,10	56690,—	Oesterr. abgest.	3,805	3,845
Kopenhagen	57228,35	57371,65	Prag	9637,90	9662,10
Stockholm	76903,25	77096,25	Budapest	114,85	115,15
Helsingfors	6666,65	6683,35	Poln. Noten	27¾	—,—
Italien	12034,00	12065,10	Bulgarien	1872,65	1877,35
London	12759,—	12791,—	Japan	1355,86	1357,20
New-York	2876,40	2883,60	Rio de Janeiro	325,59	326,41
Paris	21747,75	21802,25	Rumän. Noten	1,—	—,—

Auf allen Gebieten setzte in der neuen Woche der Verkehr in ausgesprochener Haussestimmung ein. Das Geschäft war bei Börsenbeginn und auch später äußerst lebhaft. Die Kurssteigerungen sind als recht erheblich zu bezeichnen. Außer den heimischen Werten sind hiervon in erster Linie ausländische Papiere betroffen, wodurch auch die Devisen rapide heraufgingen. Montanwerte marschierten bei der stürmischen Haussebewegung wieder in vorderster Linie. Kaliwerte stiegen nicht in diesem Umfang, beschränkten sich vielmehr auf einen etwa 30prozentigen Höchstgewinn. Am chemischen Markte gingen besonders die Werte des Anilinkonzerns beträchtlich höher. Am Elektromarkt wurden Akkumulatoren um 300 Prozent, eine große Anzahl übriger Werte um 100 Prozent höher bewertet. Waggonfabriken bis 125 Prozent befestigt, ebenso Schiffahrtsaktien. Von den übrigen Industrieaktienmärkten zeichneten sich durch besondere Festigkeit besonders Textilwerte unter Führung von Stoehr aus. Von Banken ging Berliner Handelsgesellschaft um 150 Prozent herauf. Unnotierte Werte schlossen sich der allgemeinen Steigerung durchweg an, insbesondere Kolonialpapiere. Ausländische Werte gingen mit den Devisensteigerungen gleichen Schritt. Heimische Renten sehr fest, besonders 3prozentige Reichsanleihe. Im weiteren Verlauf hielt die Haussestimmung unverändert an. Das Geschäft blieb auf allen Gebieten lebhaft.

Metallnotierungen.

Berlin, 16. Oktober 1922.

Notierungen der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Elektrolytkupfer (wire bares) promt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	91222

Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes. (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo):

Raffinadekupfer 99—99,3%	760—780
Hüttenweichblei	300—305
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte, Ps. d. Zinkhüttenver.	510—520
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	39703
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	360—370
Originalhüttenaluminium 98—99%, in 1mal gekerbt. Blöck.	1119
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	1125
Bankazinn, Straitszinn, Australzinn, in Verkäuferswahl	2140—2150
Hüttenzinn, mindestens 99%	2110—2120
Reinnickel 98—99%	1650—1675
Antimon-Regulus	2850—9500
Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo	59000—60000

Leipziger Börsenkurse vom 16. Okt.

Mitgeteilt von der
Dresdner Bank Filiale Halle,
Marktplatz 22. Telephon 5095 und 5098.

Allgem. Deutsche Creditanstalt	275	Oelsnitzer Kuxe	2950
Chemnitzer Bankverein	—	Peniger Maschinen	440
Chemnitzer Spinnerei		Riebeck-Brauerei	458
Chromo Najork	1150	„ Vorzug	—
Cröllwitzer Papier	1625	Riquet & Co.	1400
Dürfeld, Karl	—	Reinstrom & Pilz	375
Glauziger Zucker	3325	Rositzer Zucker	1060
Hartmann Maschinen	1430	Sachsenwerk	850
Hupfeld, Ludwig	1050	Sächsische Webstuhl Schönherr	1390
Kammgarn, Gautsch	—	Sondermann & Stier	650
Körbisdorfer Zucker	—	Stöhr & Co.	10300
Landkraftwerk Kulkwitz	—	Schneider, Hugo	—
Leipziger Baumwollspinnerei		Textilose Claviez	690
„ Buchb. Fritzsch	390	Thüringer Gas	—
„ Gummi	725	„ Wolle	1750
„ Kammgarn	—	Tittel & Krüger	2400
„ Piano Zimmermann		Kränkner & Würker	1525
„ Werkzeug Pittler	1335	Wotanwerke	1240
„ Trikotagen	—	Wurzener Kunstmühle	560
„ Wollkämmerei	5400	Zimmermann, Halle	469
Mansfeld	1640	Zimmermann, Chemnitz	525
Meerane Kammgarn	—	Hallische Pfännerschaft	—
Norddeutsche Wolle	5600		

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 16. Oktober

Festverzinsliche Werte

Inländische

	heute	gest.
Dtsch.Schatzw. II	—	—
- - II.	9930	10010
- IV-V	8440	8475
- VI-IX	71	7175
- 1924er	90	90
5% D. Reichsanl	7750	7750
4% - -	233	239
3½% -	13050	125
3% -	530	550
Sparprämie	81	8075
5% Pr.Schatz 1922	9980	9975
4% Pr. Consols	90	93
3½% -	7080	7250
3% -	8750	8.50
Bad. Anl. 1908/14	6975	71
4% Bayr. Anleihe	8850	8825
3½% -	7.80	71
3% Bayr. Esb.Ob.	145	140
4% Hbg. St. 07/14	106	107
4% HessStaatsanl	75	73
3% Hess.Anl.v.1[illegible]	63	61
3% Sachs.Staatsr	63	6425
4% Württ.Staats.	8010	80
4% Frankf. 07/11	114	11975
4% Halle Stadt	59	62
4% - v. 1919	59	62
4% Säch.ProvAnl	6350	63
4% Sächs. Lusch. Pfdbte, alte	—	—
4% Landsch.Ctrl. Pfdbfe.	6275	7225
4½% Riebeck Mont. 1912 Oblig.	—	—
4% Münch. 00/14	9150	9325

Ausländische

	heute	gest.
5% Oest.Schatzw	6600	6100
4 - Goldrente	—	—
4 - Kronenr.	4900	4500
4 - konv. R.	4800	4500
4½ - Silberr.	5900	47.0
4½ - Papierr.	5700	4500
4 Türk. Adm.Al.	5750	5700
4 - Bagd. Eb. I	5100	5000
4 - - - II	5900	—
4 - unific. A.	—	16000
4 - Zollobl.v11	3970	4200
4 Trk.400 Fr-Los	21500	20000
4½ Ung. St. v. 13	—	—
4½ Ung. St. v. 14	—	1360
4 - Goldrente	4700	4460
4 - Kronenrent.	1525	1200

	heute	gest.
4 Wien Inv.-A	—	—
3 Oest.-U.Stb alt.	—	2400
3 - -9.S v.1874	—	3790
3 - - Erg.Netz	—	—
4 Oest.-U. Gldp-	—	555
2,6 Südöst.Eb.alt	—	[illegible]
2,6 - neu Prior	—	[illegible]
5 - Obligat	—	2000
4½ Anatol.Ser.I	4800	—
4½ - - II	4075	—
4½ - - III	3000	—
Magdb. Strb. Akt.	—	—
Schantungbahn	1500	1263

Schiffahrts-Aktien

	heute	gest.
Argo Dschiff Akt	—	
D. Austr. Dampf.	1100	1050
Hbg.-Amer Pak.	—	930
Hbg.Sdda.Dampf	1675	1570
Hans. Dampfsch.	740	750
Nordd. Lloyd	—	630
Ver. Elbschiffah.	2250	2100

Bank-Aktien

	heute	gest.
Bk.f.Brauindust.	325	305
Bk.f.Elek.Werte	950	796
Bk. f. Thüringen	—	—
Barmer Bankver	259	209
Berl.Handelsges.	2120	2000
Berl. Hypothekb	110	115
Braunschw. Bk.	187	193
Brschw.Hann. B.	186	183
Com.- u. Privatb.	390	375
Darmstädt. Bank	36925	365
Dessauer Landb.	—	195
Deutsche Bank	960	950
Disc.-Command	530	530
Dresdner Bank	462	460
Goth. Grundkred	149	149
Leipz. Kreditanst	272	269
Meinin. Hypoes.	13425	130
Mitteld. Bdkrd.	—	—
- Kreditbank	380	360
Nationalbank		—
Nordd. Grundk.	123	12675
Reichsbank	300	300

Brauerei-Aktien

	heute	gest.
Schuth.-Patzenh	—	825

Industrie-Aktien

	heute	gest.
Accumul. Hagen	3600	—
Adl. Portl. Zem	—	—
- Oppenh.Led.	3300	2660
- Hütten Glas	2300	1600
- Werke		485
A.-G. Anilinfbr	2000	1500
A. G. Baususig		—
- - Verkwes.	28000	21500
Alexanderwerk		
Alfeld-Gronau	735	680
Allg.Berl. Omnib	550	501
Allg.Elektr. Ges	1125	851
Aluminium-Ind.	—	
Ammendf.Papier		2175
Angl.-Ct.-Guan.		6000
Anh. Kohlenw.	2300	2200
- - Vz.-A.	230	—
Annabg.Steingut		—
Annen. Gußstahl	985	900
Archimedes	2050	2350
Arenberg Bergb.		
Augsb.Nbg.Mfbr		2010
Bachm.u.Ladew.		—
Bad.Anil u.Soda	3021	2100
Balcke Maschin.	1400	1200
Banning Maschin		3900
Baroper Walzwk.	1800	—
Bayer. Cellulose		2000
Bemberg	2525	2000
Karl Berg Aktien		3250
Berger Tiefbau		1100
Bergmann Elektr	1010	890
Berl.Anh.Mfabr.	785	740
- Dampfmühl.	2625	2450
- Guben-Hutf.	2675	—
- Jute		—
- Maschinenb.	600	2575
- Neur.Kunst.V	1198	651
Berthold Messing		1230
Berzelius Bergw.	975	—
Bet.-u.Montierb.		800
Bing-Werke		622
Bismarckhütte	4075	
Boch. Gußstahl	4245	4125
Bohler & Co.A.G.	1800	510.
Borsigw. Terrain	225	235
Bösperde Walzw.	2000	1610
Braunk-u Br.Ind		—
Braunschw Kohl.		2475
- Jute-Sp.		2075
Bremer Linoleum	2300	—
- Vulkan		4800
- Wollkämm.		—
Brown, Boveri Co		
Buderus Eisenw.	2500	1925
Busch Opt. Ind.	1400	1270
F.W.Busch Lüd.		1125

	heute	gest.
Busch Wagg V.A.		260
Butz e&Co Met		—
Capito & Klein		3000
Carlshütte		1900
Caroline Braunk.	7400	—
Charlottbg Was		470
Charlottenhütte		—
Chem. F. Buckau		5050
- - - Stp.		—
- Griesheim	1950	1500
- Grünau		1005
- v. Heyden		1461
- Milch		—
Chem. Weiler		1315
- Ind.Gelsen		8500
Chemisch. Fabr.	3500	395.
Consolidat Bergw		—
Cröllwitz. Papier		—
Daimler Motoren	650	630
Delmh Lin (Ank		
Dessauer Gas	900	850
Dtsch. Atl.Telgr	1575	1475
- Luxb.Bergw.	4700	4200
- Niedl.Telegr.		2100
- Südam.Tel.	1300	130.
- Babcock & W	3625	—
- Eisenb. Sigw	1125	860
- Erdöl A.-G.		—
- Gußstahl	775	72.
- Jute-Spinn.		3205
- Kabel	775	680
- Kaliwerke	3900	3375
- Maschinen		
- Waff. u. Mun	4740	4000
- Eisenhandel		850
Donnersmarckh		50.0
Doering & Lehrm.	1600	—
- - V.-A.		—
Dürener Metall	4500	875
Dürkopp-Werke		4300
Düssd. Eis. u. Dr.		—
Duxer Porzellan		—
Dynamit Nobel	2010	1175
Eckert Maschfb.		6005
Egestorff Salz		3000
Eilenburg Kattun		4175
Eisen Velpert		2600
Eisenwerk. Kraft		—
Elberfeld.Farben		1590
Elektr Lieferung		—
El. Licht u. Kraft		970
Excelsior Fahrr.		1370
Faber Bleistifte		—
Facon Mannstädt		
Feldmühl.Papier	1925	1250
Felt u.Guilleaum		1400
Flensb. Schiffsb.		1084
Flöther Masch.		1000
Frankf.Chaussee		—
Fraustädt Zucker		2120

	heute	gest.
Freund Masch.	3000	1700
Friedrichsh. Kali		—
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co		—
Fröbeln Zucker	2450	2300
Gaggenau A.-G.		1001
Gasmotor. Deutz		—
Gebhard & Co.		975
Geisweid. Eisen	—	—
Gelsenkirch Berg	4850	5378
- Guß		—
Gust. Genschow	950	832
Georg Marienhüt		2700
Ges.f. elek.Unter	800	813
Gildemeist. & Co.		—
Glauziger Zucker		3025
Th. Goldschmidt	3300	2398
Görlitzer Waggon	1080	1020
Gothaer Waggon	995	950
Haberm. & Guck		625
Hackethal Draht	710	650
Hagelb. Akt.-Ge.		—
Hallesche Masch.		—
Hannov. Masch.	6450	6450
- Waggon	850	835
Harbg.-Wien-G.		—
Hark.Bgw.St.Pr.	3100	2950
Harpen Bergbau		6350
Hartmann Masch	1500	1250
Hasper Eisen	—	—
Hedwigshütte	4000	2500
Hold & Francke	750	745
Hemmoor Cemt.	5100	4600
Hildebrd. Mühlen	1650	—
Hingerer u. Auff.		955
Hirsch Kupfer	2360	1955
Höchster Farben	3200	—
Hösch. Eis. u. St.	4800	—
Hohenlohewerke	2800	2490
A. Horch & Co.		—
Hotelbetriebsges	5400	3000
Humboldt Masch		—
L. Hupfeld & Co.	1200	1625
Hüttenw. Kayser		2269
Ilse Bergbau	3200	2560
Jeserich Asphalt	1740	1725
- Vorzug		250
J. A. John		—
Max Jüdel & Co	700	—
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porzellan	2825	2755
Kaliw. Aschersl.	2500	2300
Kassel Federstah		1810
Kattow. Bergbau	3350	2850
Keula Eisenhütte		—
Keyling & Thom	7400	—
Kirchner & Co.		2480
Koch Adlernähm		2200
Köln Neues.Berg	4700	3800
Köln-Rottweiler		—

	heute	gest.
Kölsch Walzwg	—	3475
Königsborn Berg	5 65	—
Königszelt Porz.	2095	1850
Körbisdorf Zuck.	4500	—
Gebr. Körting	750	660
Kostheim Cellul.	—	—
Kronprinz Metall	3750	46.
Krüger & Co.	1500	1400
Kruschwitz Zuck	1550	1350
Kupferw. Dtschl.	—	—
Küppersbusch	—	4000
Kyffhäuserhütte	—	512
Lahmeyer & Co.	595	525
Lauchha u. Kov		—
Laurahütte	4545	4060
Leipz.Piand. Zim	—	1100
Leipz.Wrkzeugm	1350	1265
Leopoldsgrube	—	—
Leophall. ch.Fa	—	—
- - V.A	—	—
Lindenbg.Stahlw	6010	6100
Lindström A.-G.	—	115
Linger Schuhfbr.	700	700
Linke Hofmann	1300	11..
Löwe & Co.	1400	2075
C. Lorenz & Co.	1000	96.
Loth.Hut.-u.B.V	3530	3100
Lüdensched. Met.		1.50
Lünebg. Wachsb	4800	4890
Luther Maschin	1200	1075
Magdb.A.-Gas-G	—	470
- Bergwerk		4500
- Mühlen		1200
Magirus C. D.		475
Mannesmannröh		3000
Marie Bons.Brgw		—
Marienh. b. Kotz		—
Mark Cement		—
Märk. West.Bgw.		—
Maschfb. Buckau		3100
- Kappel		—
Mech. Wbr. Lind.		1225
Mech. Sorau		[illegible]
Mechan. Zittau		1100
Mehlth. Tüllfbr		750
Milowicer Eisen		—
Mix & Genest		580
Mühlheim. Brgw.		4490
Nat. Automobil		—
Neptun Schiffsw		—
Niederlaus.Kohl.		2300
Nitrit-Fabrik		975
Norddeut. Cell.		—
Nrd. Wollkämm.		2250
Obsch. Eisb.-Bb.		1999
Obschl. Eis. Caro		1750
- Kokswerke		2500
Oeking Stahlwk.		1850
Ohles Zinnwalzw.		798
Orenstn & Koppel		—

	heute	gest.
Osnabr. Kupferw		2900
Panzer		—
Peiper & Co. Walz	—	—
Phönix Bgw A.G.	5700	4500
Pintsch A.-G.	4790	4575
Plauener Tüll		772
Pöge Elektr.		501
Rauchw. Walter		2.40
Ravenb. Spinn	10000	870.
Reichelt Metsch		2375
Rhein. Braunk.	4600	3950
- Metallwaren		—
- - Nassau		—
- Stahlwerke		—
- Westf. Kalkw		—
- W.Prtl. Cem		—
Riebeck Montaw	5000	4300
Rombach. Hütt.	2600	1555
Rositzer Braunk.		—
R s.Zucker-Raff.	1150	1050
Rütgerswrk A.G.	2000	125.
Sachsenwerk	800	800
Sächs Gußst Döhl		1650
- Th.Prtl.-Zem.		—
Sangerh. Masch.		3600
Sarotti-Schokol.		998
Sauerbrey Masch	1790	1350
Schles. Zink	8600	7700
- Vorz.-A.		—
Schloßf. Schulze		6300
Schneider, Hugo	960	910
Schöndorff. Gebr	551	579
Schönebeck Met.		—
Schubert & Salzer	2475	2375
Schuckert & Co.	2750	2400
Schulz jun. Fritz	1760	1645
Seck Mühlenbau		925
Fr. Seiffert & Co.		—
Siemens Elek.Bet		160
Siemens & Halske	3900	3500
Simonius Zellul.	—	—
Stahl & Nölke	—	—
Stettin Chamotte	2560	2310
- Vulkan		—
Stöhr Kammgarn	10800	98.0
Stöwer Nähm.		1935
Stollberger Zink		3700
Sturm A.-G.		—
Tecalbg. Schiff		—
Telefon Berliner		280
Terra A.G.f.Samz		—
Terr. G.Nderoch.		—
Thalehsh.St.Pf.		8000
Thür. Bleiweißfb.		—
Thür. Salinen		—
L. Tietz		—
Tittel & Krüger		470
Trachenbg.Zuck	2050	1850
Triptis Porzellan		1090
Tüllfabrik Flöha		—

	heute	gest.
Türk Tabak abg.	—	—
Union che. Fabr	2200	—
Ver.Berl.Mörtelw	550	475
- dtsch Nickelw	2725	2400
- Flansch.Fabr.		3300
- Glanzstoffabr		5800
Gothaniawerk	995	940
- N u.Südd.Sprit		—
- Portl. Schim.	1702	1700
- Schmirgel		—
- Schuh	650	—
- Thür. Metall.	0220	1940
- Zyp & Wiss		—
Viktoria-Werke	880	844
Vogel Isolierdrht	1220	600
Vogtl. Maschinen		—
„ „ Vorz.-A.		—
Wanderer-werke	3125	2609
Wegelin & Hübn.		—
Wenderoth phm.	1775	1775
Wernsh. Kammg.	2455	2260
- - Vorz.-A.	—	—
Wersch. Weißf.Br	2475	—
Weser	1060	1040
Wessel Porz.	1550	1420
Westeregeln	3700	3525
Westf. Drahtind.	—	—
Wes.-Ei.Drahtw.	—	—
Wicking Prtl.-Z.	2550	2250
Wilhelmshütte	800	785
Wißner Metall	3350	3275
Wittener Gußst	6000	5650
Wittkopp Tiefb		2.50
Wrede Mälz		2900
Zeitzer Masch.	5800	4850
Zellstoff Waldhof	1350	1200
Zimmermann-W	505	460

Kolonial-Werte

	heute	gest.
Dtsch.-Ostafrika	—	—
Neuguinea	5900	600
Dtsch. Petroleum	—	2600
Otavi Minen	15995	13975
- - Gen.Sch.	—	—

Versicherungs-Aktien

	heute	gest.
Thuringia		—
Magdb. Feuerv.-G		
- Hagelv.-G.		
- Lebensv.-G.		
- Rückvers.-G.		
Wilh. Vers A.-G.		

Nichtamtlich

	heute	gest.
Mansfeld	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221016020/fragment/page=0003

Deutsche Weltmarktkohlenpreise.

Von Dr.-Ing. Rothmann.

Von einem Vergleich der deutschen Kohlenpreise mit den Weltmarktkohlenpreisen kann ohne Festlegung bestimmter Voraussetzungen nicht die Rede sein. Vergleichen kann man nur den Wert einer bestimmten ausländischen Kohlensorte in einem deutschen Einfuhrhafen mit dem Wert einer bestimmten deutschen Kohlensorte in demselben Hafen. Dabei ist aber zu beachten, daß ein mengenmäßiger Vergleich wegen des verschiedenen Wärmeinhalts der Kohlensorten kein vergleichbares Bild gibt. Um dieses zu bekommen, muß man den Vergleich auf Kohlenmengen mit gleichem Wärmeinhalt erstrecken. Wenn also beispielsweise der Vergleich mit 1 Tonne englischer Steinkohle von 7200 W. E. durchgeführt wird, so kann mit dieser gleichwertig 1 Tonne westfälischer Steinkohle mit gleichfalls 7200 W. E. angesprochen werden. Will man die englische Steinkohle mit mitteldeutschen Briketts von 4700 W. E. vergleichen, so ist 1 Tonne englischer Steinkohle gleichzusetzen 1,6 To. mitteldeutscher Briketts, und erstreckt man den Vergleich auf Helmstedter Rohbraunkohle von 2600 W. E., so muß gleichgesetzt werden 1 To. engl. Steinkohle = 3,2 To. Helmstedter Rohkohle. Bei Durchführung des Vergleichs der Kohlenpreise für den Monat September muß für 1 To. ein Durchschnittskurs von 6496 M. zugrunde gelegt werden. Der Preis der engl. Steinkohle in New Castleon Tyne betrug im September 23 Schill. je Tonne, während die Schiffsfracht N. o. Tyne-Hamburg sich auf ¾ Schill. belief.

Nach diesen Voraussetzungen ergibt sich, auf Mark umgerechnet, als Preis für 1 To. engl. Steinkohle frei N. o. Tyne 7470 M., als Fracht für To. Kohle N. o. Tyne-Hamburg 1840 M., mithin als Preis für 1 To. engl. Steinkohle frei Hamburg 9310 M.

Die Tonne westfälischer Steinkohle ab Gelsenkirchen kostete im September 5543 M., die Fracht Gelsenkirchen-Hamburg 928 M., der Preis für 1 To. westf. Steinkohle frei Hamburg bezifferte sich mithin im September auf 6471 M., d. h. auf 70 Proz. des englischen Kohlenpreises in Hamburg.

Der Preis für Helmstedter Rohkohle ab Offleben belief sich im September auf 1233 M., die Fracht Offleben-Hamburg betrug 686 M., mithin der Preis für 1 To. Rohkohle frei Hamburg 1919 M., für 3,2 To. Helmstedter Rohkohle mithin 6141 M., d. h. 66 Proz. vom Wert der englischen Steinkohle in Hamburg.

1 To. mitteldeutscher Briketts ab Lucenau kostete 3444 M., die Fracht Lucenau-Hamburg 976 M., mithin betrug der Preis für 1 To. mitteldeutscher Briketts frei Hamburg 4420 M., 1,6 To. mitteldeutscher Briketts kosteten mithin 7072 M., d. h. 76 Prozent des Preises für 1 Tonne englischer Steinkohle in Hamburg.

Der Jahresabschluß des Phönix.

50 Prozent (i. V. 25 Prozent) Dividende.

Der in der Aufsichtsratssitzung der Phönix-Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb vorgelegte Abschluß für 1921/22 ergibt einen Rohgewinn von 190 052 031 (i. V. 128 590 033) Mark. Nach Abzug von 22 666 642 (20 305 098) Mark an ordentlichen Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 167 385 389 (108 284 934) Mark. Unter Hinzurechnung des Vortrages aus dem Vorjahre von 5 909 716 (4 625 196) Mark stehen sodann 173 295 105 (112 908 151) Mark zur Verfügung. Es wird der Generalversammlung vorgeschlagen werden, hieraus 50 Proz. Dividende zu verteilen. Die Generalversammlung ist auf den 4. November d. J. nach Düsseldorf (Szahhof) einberufen worden.

Umgruppierung in der oberschlesischen Industrie. Die Kurssteigerungen der letzten Tage in den Aktien der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarf A.-G. legten die Vermutung nahe, daß irgendwelche Veränderungen in den Besitzverhältnissen der Gesellschaft vor sich gehen. Die Aufsichtsratssitzung hat nunmehr stattgefunden. Ueber das Ergebnis wird nachstehendes Communique von der Gesellschaft veröffentlicht: „In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Aktiengesellschaft wurde beschlossen, die überwiegende Mehrheit der Donnersmarckhütte-Aktien zu erwerben. Zu diesem Zweck wird auf den 1. November d. J. eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, der vorgeschlagen werden soll, von den bestehenden 50 000 000 Mark Vorzugsaktien 27 000 000 Mark in Stammaktien umzuwandeln."

Vereinigte Maiskfabriken Goldene Aue in Artern. Der Aufsichtsrat der durch Zusammenschluß der Maiskfabriken Roßleben und Artern entstandenen Gesellschaft schlägt 20 Prozent Dividende vor.

Braunschweigische Kohlenbergwerke A.-G. in Helmstedt. Die Verhandlungen der Braunschweigischen Kohlenbergwerke Akt.-Ges. in Helmstedt mit dem preußischen Staat zwecks Errichtung eines Großkraftwerkes bei Alversdorf haben sich zerschlagen. Der preußische Staat wird nunmehr auf eigene Kosten ein Großkraftwerk auf Steinkohlen am Mittellandkanal in Ahlen bei Hannover bauen. Die braunschweigischen Kohlenbergwerke nehmen an ihren Elektrizitätswerken in Harbke eine Bauerweiterung vor.

Thüringer Bleiweißfabriken Akt.-Ges. in Oberlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 32 Proz. fest und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mark 7proz. Vorzugsaktien. Die weitere Geschäftsentwicklung verlaubt nach Mitteilung der Verwaltung günstig.

Erfurter mechanische Schuhfabrik Akt.-Ges. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 25 Proz. festgesetzt. Das Unternehmen verfügt, nach Mitteilung der Verwaltung, über einen bedeutenden Auftragsbestand und ist mit Rohmaterialien reichlich eingedeckt.

Akt.-Ges. für Hoch- und Tiefbauten in Essen. Die außerordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft, der bekanntlich von Stinnes besondere Aufgaben bezüglich der Durchführung des Stinnes-Hugo-Stinnes-Vertrages zugedacht sind, genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um höchstens 50 auf 100 Millionen Mark. Von den neuen Aktien werden zunächst nur 25 Millionen Mark ausgegeben. 10 Millionen Mark übernimmt die Gewerkschaft Vereinigte Welheim, die bereits 20 Millionen Mark im Besitz hat, und 5 Millionen Mark die G. m. b. H. Hugo Stinnes, die bereits 10 Millionen Mark in Händen hat. Die restlichen 10 Mill. M. werden den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 im Kurse von 228 Proz. angeboten. Die Gesellschaft ist zurzeit gut beschäftigt. Die Kapitalserhöhung dient vorwiegend der Stärkung der Betriebsmittel mit Rücksicht auf die vorliegenden Aufträge, während ein kleiner Teil zur Vorbereitung der neuen Aufgaben aus dem Stinnes-Huberso-Vertrag dienen soll.

Annener Gußstahlwerk Akt.-Ges. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent auf die alten und 7½ Prozent auf die neuen Stammaktien, sowie 6 Prozent für 1,5 Mill. Mark Vorzugsaktien für ½ Jahr. Im laufenden Geschäftsjahr waren die bisherigen Ergebnisse recht zufriedenstellend.

Maschinenbau-Akt.-Ges. in Oksbach. Der Auftragsbestand der Gesellschaft ist außerordentlich stark. Es kann mit einer Dividende von wieder 40 Proz. gerechnet werden.

Weitere Kapitalserhöhung bei der Laurahütte. Wie bereits mitgeteilt, soll auf der ordentlichen Generalversammlung der Vereinigten Königs- und Laurahütte Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb die Erhöhung des Aktienkapitals um 108 auf 162 Mill. M. vorgeschlagen werden. Nunmehr wird die Tagesordnung der Generalversammlung dahin ergänzt, daß eine weitere Kapitalserhöhung um bis zu 18 auf insgesamt bis zu 180 Mill. M., unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre, beantragt wird.

Stahlwerk Oeking. Die G.-V. setzte die Dividende auf 20 Proz. fest. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Direktor Lohr von dem Gelsenkirchener Eisen- und Gußstahlwerk. Wie die Verwaltung mitteilt, ist das Unternehmen mit Aufträgen gut versehen.

Die neuen Provisionssätze.

Die neuen Provisionssätze, welche heute, den 16. Oktober, in Kraft treten, stellen sich wie folgt:

Festverzinsliche Werte einschl. der Anleihen des Reichs und der Bundesstaaten und der steuerlich begünstigten Vorzugsaktien ausschl. der ausländischen Rentenpapiere der Berliner Interessengemeinschaft für den Wertpapierverkehr gegenüber für Bankiers 0,40 Proz., für Nichtbankiers 1 Proz. und den auswärtigen Bankenvereinigungen gegenüber für Nichtbankiers 1 Proz. vom ausmachenden Betrage, mindestens 50 Mark pro Posten; Bankiers die Hälfte.

Für Dividendenwerte und ausländische Rentenpapiere für die Berliner Interessengemeinschaft für den Wertpapierverkehr (B. W. W.) gegenüber Bankiers 0,70 Proz. gegenüber Nichtbankiers 1½ Proz., für auswärtige Bankenvereinigungen gegenüber Nichtbankiers 1½ Proz. vom ausmachenden Betrage, mindestens 300 Mark pro Posten, für Bankiers die Hälfte.

Bezugsrechte.

a) An- und Verkauf ausschließlich Maklergebühr 0,70 Proz. für Banken, 1½ Proz. für Nichtbanken der Berliner Interessengemeinschaft für den Wertpapierverkehr, 1½ Proz. der auswärtigen Bankenvereinigungen gegenüber Nichtbankiers. Vom Wert des Bezugsrechtes, mindestens auf den Nennbetrag der Wertpapiere, an denen das Bezugsrecht haftet mindestens 100 Mark, Bankiers die Hälfte, jedoch gegenüber Bankiers nicht mehr als ein Sechstel, gegenüber Nichtbankiers nicht mehr als ein Drittel des Wertes des Bezugsrechtes.

b) Ausübung. Für die Berliner Interessengemeinschaft hat der Wertpapierhandel (B. W. W.) gegenüber Bankiers 0,35 Proz., gegenüber Nichtbankiers 0,75 Proz., für auswärtige Bankenvereinigungen 0,75 Proz. vom Bezugspreise, mindestens vom Nennwert der neuen Aktien mindestens 100 Mark, für Bankiers die Hälfte.

Die Vormerkungsgebühr beträgt gegenüber der Bankierkundschaft 30 Mark, gegenüber der Nichtbankierkundschaft 50 Mark.

Erhöhung der Preise für Messingbleche. Die wirtschaftliche Vereinigung deutscher Messingwerke hat den Grundpreis für Messingbleche von 1040 auf 1090 und für Messingstangen von 780 auf 820 Mark je Kilo erhöht.

Preiserhöhung für Feilen. Der Deutsche Feilenbund erhöhte den Grundpreis ab 9. Oktober für Gewichtsfeilen auf 2300 Mark, für Zollfeilen auf 2100 Mark.

Kleinverkaufspreise für Nähgarne in Halle. Von Montag an werden Maschinengarne verkauft: 4fach 1000 Meter 380 Mark, 200 Meter 75 Mark, 50 Meter 36,50 Mark. 2fach 1000/2 2,0 M. Nähgarn 20 Gramm 75 Mark, 50 Gramm 185 Mark. In der vergangenen Woche sind seitens der Maschinengarnfabrikanten 4 neue Listen herausgegeben. Die erste mit 105 Prozent, die nächste mit 125 Prozent, die dritte mit 165 Prozent und die neueste mit 140 Prozent Aufschlag.

Neue Höchstpreise für Zement. Die Höchstpreise für Zement werden vom 16. Oktober an neuerdings stark in die Höhe gesetzt. Die Zuschläge der einzelnen Verbände bewegen sich zwischen 25 242 und 27 242 Mark für je 10 000 kg Zement.

Familien-Nachrichten.

Aus Halle:

Verlobung: Else Felgner mit Artur Stoye.
Todesfälle: Gustav Bachtrax. Alex Lutsche, 52 J. Wilhelmine Foehre, 74 J. Marie Kiewitz.

Von auswärts:

Bernburg. Todesfall: Pauline Damm geb. Schulze, 85 J.

Bitterfeld. Geburt: Dr. med. Krahnstöver und Frau Marie Lene geb. Breitscholz 1 S.

Hettstedt. Verlobung: Margarete Agte mit Rudolf Kegel.

Leipzig. Geburt: Dr. O. Drinker und Frau geb. v. Falkowsky. — Verlobungen: Fanny Biek mit Otto Müller. Annelies Gestfuß mit Carl Rothammel. Eleonore Wolf mit Karl Fittel. — Todesfälle: Ernst Emil Meyer 74 J. Oskar Schmerte, 63 J. Walter Sille, 60 J. Walter Schäbel, 34 J. Marie verw. Neumann, 79 J. Margarete Böse geb. Häusel, 30 J. Elsa Leichter geb. Gärtner. Martha Albrecht geb. Koch, 47 J. Bertha Haring geb. Brüller 70 J.

Nordhausen. Eheschließung: Walter Moßig und Frau geb. Bauer.

Sangerhausen. Verlobungen: Elisabeth Hollmann mit Dr. med. Kurt Georgi. Elfriede Oehlmann mit Friedrich Frank. — Todesfälle: August Perlecke, 70 J. Bertha Reinardi, 60 J. Wilhelmine Töpfer geb. Koch.

Weimar. Verlobung: Dora Franke mit Oskar Knauer. — Eheschließungen: Albert Buch und Frau Susanne geb. Heinz. Adolf Martert und Frau geb. Linne. — Todesfälle: Marie Batsch. Ursula Schenk.

Zeitz. Eheschließung: Karl Preußer und Frau geb. von Dossow. — Todesfall: Emilie Fahr geb. Böhme, 70 J.

Urinuntersuchungen!

Kommen Sie zu mir zur Untersuchung und bringen Sie eine Flasche Ihres

Morgen-Urin

mit und ich sage, was und wo es Ihnen fehlt und wie Sie durch

Homöopathie und Naturheilkunde

wieder gesund werden können.

Sprechstunden: Donnerstags vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—7 Uhr, Martinstr. 16, Stadt Leipzig.

Paul Bohn, Heilkundiger

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfhänder u. man bei sy. Schmerz Nach: Gr. Steinstr. 84.

Gummi-Waren, Spül-Apparate, Frauenduschen, Spritzen-u. Spülmittel. C. Klappenbach, Halle a. d. S. Gr. Ulrichstr. 41.

Unreiner Teint

Mitesser, Pickel verschwinden sehr schnell wenn man abends vor Schaum u. Zucker's Patent-Medizinal-Seife einreiben läßt. Schaum erst nachher abwaschen u. mit Zucker-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung. Tausende bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Seifenspezialgeschäften erhältlich.

für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3.00 Mk., die Ueberschriftszeile 20,00 Mark. Schluß der Anzeigen-Annahme zehn Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

für „Kleine Anzeigen" findet der Gutschein, der in jeder Nummer erscheint, Verwendung. Der Gutschein wird bei Aufgabe einer Anzeige mit 10,00 Mark bar angerechnet.

Offene Stellen

Kassierer

für Bankfirma am Platze gesucht.
Offerten unter B. E. 1542 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Gutschein.

= Wert 10,00 Mark. =

Alle als sogenannte „Kleine Anzeigen" (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Ankäufe und Verkäufe gebrauchter Gegenstände, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt, Unterricht usw.) erscheinenden Inserate werden nicht nach Zeilen, sondern nach Worten berechnet. Die fettgedruckte Ueberschriftszeile kostet 20,00 Mark, jedes weitere Wort nur 3,00 Mk. Abgekürzte Worte werden für voll gerechnet. Ziffern gelten als ein Wort. Bei Inseraten, die mehr als einmal aufgegeben werden, findet nur ein Gutschein Verrechnung. Schluß der Annahme von Kleinen Anzeigen 10 Uhr vormittags.

Wortlaut des Inserats:

Auf Geschäftsinserate findet der Gutschein keine Verrechnung, ebenso sind Anzeigen von Stellenvermittlungsbureaus, Mäklern, Hausierer und Grundstücksmaklern von dieser Vergünstigung ausgeschlossen. Derartige Inserate werden als Geschäftsinserate betrachtet und demgemäß berechnet.

Sofort gesucht unverheirateter

Rechnungsführer,

firm in Lohnsachen, Kranken- und Invalidenversicherung, Gutsvorstandssachen, doppelte Buchführung, Maschinenschreiben.
Gutsverwaltung Churschdorf, Neum.

Wirtschaftsgehilfe

oder Eleve auf 180 Morgen große Wirtschaft für sofort oder später gesucht. Familienanschluß. Gehalt nach Vereinbarung.
Gutsbesitzer Langerwisch
Brohmansdorf
(Kreis Zerichow 2).

Eine perfekte

Köchin

zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Offerten erbeten „Hugenstub", Weinstube Plauen im Vogtl.

Hausmädchen

oder unabhängige Frau sucht Frau Rath, Schützenhaus, Waltershausen.

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit in eine kleine Familie sofort gesucht. Gute Behandlung und Lohn zugesichert.
Fabrikbesitzer Brüggen, Wilhinitz bei Rie a.

Suche für 1. November ordentliches

Mädchen

für alle Hausarbeiten. Hoher Lohn, gute Behandlung.
A. Neubert, Hagen i. W., Buschenstr. 34, I.

Hausmädchen,

fleißig und solid, der hohem Lohn gesucht.
Marienstraße 2, II.

Tüchtiges Hausmädchen

sofort gesucht.
Restaurant Postkeller, Mühlhausen i. Thür.

Auswartung

gesucht. 3mal vormittags.
Steinweg 3, III.

Junges

Mädchen,

das mit der Hausfrau alle Arbeiten verrichtet, wird für sofort gesucht. Auswartung und Waschtrau werden gehalten.
Ratskeller Osterfeld i. Th.

Stellen-Gesuche

Tüchtige Sekretär'n

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, zuverlässig und vertrauenswürdig, aus guter Familie, sucht gutbezahlte Stellung in Halleschem Haus. Angebote unter S. 32 an die Geschäftsst. d. Ztg erb.

Ersiklassiger Diener

empfiehlt sich zu Jagden. Diners, geht auch als Aushilfe. Suche gleichzeitig Stellung ins Ausland. Frau als Beschließerin oder einfache Jungfer kinderlos) ohne Mädel. Angebote erbitet R. Weiß, Halle a. d. S., Kuttelhof 13, part. r.

Junger Kaufmann

übernimmt in Abendstunden Buchführungs-Arbeiten, sowie einschlägige sonstige Arbeiten. 1. Empfehlungen. Angebote u. P. 1511 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu verkaufen

Außergewöhnliches Angebot!
Traubensekt
deutsches Erzeugnis.
Cuvee spezial de Roche & Co.,
halbt. ock., sow. Vorrat reicht: in Postkoll. 8—10 Fl. 105 Mk., in Bahnkisten v. 50 Fl. 100 Mk. inkl. Glas ab Lager Hamburg bieten an
Georg Schacht & Sohn, G. m. b. H., Hamburg 15.

Sehr gut erhaltener

Frack und Weste

(auf Seide gefüttert) zu verkaufen. Offerten unter F. 542 an die Exped. d. Ztg.

Herrenschuhe

Gr. 44, gebraucht, gut erhalten billig zu verkaufen.
Felsenstr. 1a. II. l.

Nähmaschine,

sehr gut erhalten, wenig gebraucht, gegen Lebensmittel (Weizenmehl und Kartoffeln) einzutauschen. Angebote wolle man unter M. D. 14 an die Exp. d. Ztg. richten.

Gehrock mit Weste

zu verkaufen.
Offerten mit Preis unter W. 535 an die Expedition d. Ztg erbeten.

Wer kauft mehrere Zentner

Pferdeheuhaare?

Lieferbar im Dezember. Gefl. Offerten unter S. 553 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kaufgesuche

Feld, Garten,

evtl. Schrebergarten im Osten zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Thiele, Halberstädter Str. 6

Bücher,

gut erhalten, kauft
Mitzschrich, Zwingerstr. 1.

Gebr. Kochherd

zu kaufen gesucht.
Bestingstraße 40.

Luthertischchen oder Ziertischchen

zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 2241 an die Exped. dieser Zeitung.

Handwagen

zu kaufen gesucht.
Angebote unter F. 4876 an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Perser Teppiche u. Brücken

sowie antike Gobelins
kauft zu bisher nie gezahlten Preisen
Max Sinzheimer, Berlin W 30,
Telefon: Kurfürst 356. Hohenstaufenstr. 9.

Heiratsgesuche.

Reell!

Gebildete, wirtschaftliche Dame, große, schlanke Erscheinung, mit heiterem Gemüt und guter Aussteuer wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn im Alter von 35—40 Jahren. Gefl. unt. N. C. 92 an die Exped. dieser Zeitung.

Kapitalmarkt

Student sucht
7000 Mark
zur Beendigung des Studiums. Evtl. Angebote unter N. 2681 an die Exped. dieser Zeitung.

Gemälde

aus Privatbesitz zu kaufen gesucht unter Angabe von Künstler, Größe und Preis.
Fritz Becker, Berlin, Friedrichstr. 180.

Verschiedenes

Kolik bei Pferden, Aufblähung bei Rindvieh beseitigt sicher unter Garantie mein langbewährtes

Kolikum

Zu beziehen u. Nachnahme, die kleine Flasche 35 Mark, große Flasche 68 Mark, von
A. Timmermann, Hildesheim, Steingrube 35

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Priv., Katal. 26 F. frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221016020/fragment/page=0004

Neues vom Tage

Der Untergang der „Hammonia".

In Hamburg fand die Verhandlung des Seeamts unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Schön über den Untergang der „Hammonia" statt. Der Vorsitzende verlas zunächst eine Anzahl Protokolle, aus denen hervorgeht, daß der Dampfer „Hammonia" am 3. September auf der Höhe von Vigo infolge Eindringens von Wasser bei schwerem Wetter gesunken ist. Ferner wurde eine Anzahl Vernehmungsprotokolle von Zeugen verlesen, die kommissarisch in Vigo vernommen worden sind. Bemerkenswert war die Aussage eines Trimmers, der behauptet, daß bereits auf einer früheren Fahrt der „Hammonia" Wasser durch die Kohlenpforten eingelaufen ist. Der als erster Zeuge vernommene Kapitän Haeser bekundete, daß ihm zuerst nur unwesentliche Meldungen gemacht worden seien, die zu Befürchtungen keinen Anlaß gegeben hätten. Aber dann sei die Sachlage ernster geworden. Auffallend erscheint, daß dem Kapitän fünf Stunden lang überhaupt keine Meldung gemacht worden ist. Dann stellte sich heraus, daß bereits die Kohlenbunker vollgelaufen waren. Der Kapitän zog die Mitkahrt nach Vigo in Erwägung und ließ gleichzeitig funkentelegraphisch um Hilfe rufen. Die Rettungsboote wurden ausgesetzt, die Passagiere mit Schwimmgürteln und -westen versehen. Einzelne Fälle von Disziplinlosigkeit der Mannschaft scheinen vorgekommen zu sein. Wenigstens sind gegen den Befehl des Kapitäns Leute der Besatzung in die Boote gegangen, und ein Boot ist gegen den Befehl vorgefahren. Davon, daß der erste Maschinist betrunken gewesen sein soll, ist dem Kapitän nichts bekannt. Aufsehen erregte die Mitteilung, daß englische Zeitungen 25 bis 30 Pfund geboten haben für den „besten Bericht", und daß von einem Passagier, der einen solchen Bericht erstattete, erklärt worden ist, man müsse aus dem Unglück der „Hammonia" soviel Geld herausschlagen wie nur möglich. Die Passagiere konnten dank der sofort durch Funkruf herbeieilenden Hilfe bis auf 15 Personen gerettet werden.

*

Zum Untergang des „Friedrich der Große". Nach einer „Havas"-Meldung aus San Franzisko besagt ein Funkentelegramm, daß der Passagierdampfer „Honolulu", der ehemalige deutsche Dampfer „Friedrich der Große", völlig verloren ist. Alle Passagiere befinden sich an Bord der „Westfalen".

Beraubung einer polnischen Sparkasse.

In der Nacht zum 13. Oktober ist es zu einer Beraubung der polnischen Staatssparkasse in Königshütte gekommen. Nach den bisherigen Feststellungen sind nicht weniger als 40 Millionen deutsche Reichsmark und 120 Millionen polnische Mark gestohlen worden. Geheimpolizisten trafen aus Warschau im Laufe des Tages ein, um den ungeheuren Raub zu untersuchen und die Täter zu verhaften. Die Täter haben bei dem Raube versucht, einen Einbruch vorzutäuschen. Nach verschiedenen Anzeigen zu urteilen, glaubt man auch in diesem Falle, daß die Täter unter den Angestellten der Sparkasse zu suchen sind.

Französische Komödie. Vor dem Kriegsgericht in Lille kommen in nächster Zeit zwei Prozesse gegen deutsche kriegsgeschädigte zur Verhandlung, um Deutschland zu zeigen, daß die französische Regierung das Urteil des Reichsgerichts nicht anerkennt. Die Beschuldigten, gegen die in ihrer Abwesenheit verhandelt wird, sind die Generale v. Gloß und v. d. Marwitz. General v. Gloß wird angeklagt, daß er als Chef der Kommandantur von Cambrai Plünderungen, Zerstörungen und Mißhandlungen befohlen habe. Der General v. d. Marwitz hat, wie behauptet wird, in Laventie und Laconture Zivilarbeiter erschießen lassen.

Ein Waffendiebstahl bei der Entente-kommission. Kürzlich waren in der Ortschaft Hart bei Traunstein in Oberbayern mehrere hundert Gewehre von der Ententekommission beschlagnahmt worden. Jetzt wird mitgeteilt, daß diese Waffen der Ententekommission wieder gestohlen wurden und spurlos verschwunden seien.

Ein Zwischenfall in der Diplomatenloge der Berliner Komischen Oper. Während einer Abendvorstellung in der Komischen Oper kam es zu einem erregten Zwischenfall. In einer Loge, in der sich eine englische Gesellschaft befand, drückte eine der Damen während des Spiels ihr Mißfallen in erregter Weise aus, indem sie die ungeheuerlichsten englischen Schimpfwörter auf die Bühne warf, so daß sich die Direktion gezwungen sah, die Loge räumen zu lassen.

Das Urteil im Gotteslästerungsprozeß. In dem Gotteslästerungsprozeß wegen des Carl Einsteinschen Buches „Die schlimme Botschaft" erkannte das Gericht gegen Einstein auf sechs Wochen Gefängnis, gegen den Verleger Rowohlt auf drei Wochen Gefängnis. Diese Strafe wurde umgewandelt bei Einstein in 10 000 Mark Geldstrafe, bei Rowohlt in 5000 Mark Geldstrafe.

Ein sonderbarer Rechtsfall. Ein Pariser namens Francois steht unter Anklage wegen fahrlässiger Tötung, die zweifellos eine juristische Seltenheit darstellt. Gegenstand der Anklage ist ein Unfall, der sich in einem Schwimmbad in der Seine ereignete. Herr Francois machte einen Kopfsprung in die Seine und kam beim Untertauchen in Berührung mit einem anderen Schwimmer. Dieser fand sofort unter, und man fand seine Leiche erst nach Verlauf einer halben Stunde. Die Leiche trug die Merkmale eines heftigen Stoßes in die Seite. Der unglückliche Taucher, der durch seinen Sprung diese Verletzung hervorgerufen hat, beteuert, daß er von dem Vorhandensein eines zweiten Schwimmers unter Wasser keine Ahnung hatte und daß er auch die Berührung mit dem Körper des anderen kaum gespürt habe. Man kann einigermaßen gespannt sein, wie das Gericht die Anklage auf fahrlässige Tötung in diesem Falle behandeln wird.

Unverschämtheiten der Herren Diebe. In Berlin hat in dem Hause Kurfürstendamm 260 der Direktor G. von einer Wohnung im Erdgeschoß Bureauräume abgemietet, die er elegant einrichtete. Während er aber in seiner Wohnung in der Bismarckstraße krank zu Bett lag, klingelte es bei der Wohnungsinhaberin am Kurfürstendamm vormittags an. Der Anrufer gab sich für den Inhaber eines Transportgeschäftes aus und fragte die Frau, ob der Herr Direktor wegen der Abholung seiner Bureaueinrichtung schon mit ihr gesprochen habe. Die Frau erwiderte, daß sie von nichts wisse, und der Anfragende meinte darauf, das habe auch nichts auf sich, es sei alles besprochen worden und geregelt. Bald darauf fuhren drei Gestalten mit einem zweispännigen offenen Plattenwagen vor. Sie berichteten der Hausfrau, sie kämen von der Transportfirma, die bereits mit ihr gesprochen habe, um die Einrichtung des Direktors abzuholen. Der Direktor selbst sei noch auf der Börse, werde aber anrufen. Gleich darauf machten sie sich zwischen 11 und 12 Uhr mittags über die Bureauräume her und räumten alles, was darin stand, Tische, Stühle, Klubsessel, Schreibtische um. Auch alle Schriftstücke, sogar die Briefbogen und Kuvert der Firma luden sie auf und nahmen sie mit. Als der Direktor, von seiner Krankheit genesen, am nächsten Tage seine Arbeit wieder aufnehmen wollte, fand er das Bureau leer. Auch seine Korrespondenz war verschwunden. Die Diebinnen sind noch nicht ermittelt. — In dem Hause Königin-Augusta-Straße 13 hatte eine Bewohnerin in der Zeit von 12 bis 3 Uhr mittags die Räume unbewacht gelassen. In dieser Zeit öffneten Einbrecher mit einem Nachschlüssel und stahlen aus dem Speisezimmer das ganze Silberzeug, das zum Teil auf dem Buffet stand und zum Teil darin verschlossen war. Es hat einen Wert von zwei Millionen Mark.

Aus der Heimat

Der glänzende Erfolg der Mitteldeutschen Ausstellung.

Magdeburg, 12. Oktober. Die Mitteldeutsche Ausstellung für Siedlung, Sozialfürsorge und Arbeit hat, wie schon jetzt bekannt wird, obwohl die Ausstellung noch bis Ende Oktober geöffnet bleibt, einen Ueberschuß im Werte von 50—60 Millionen Mark zu verzeichnen. Der Besuch dürfte 3 Millionen Personen erreichen.

Torgau. (Der grausige Mord) an der Witwe Lehmann in Wiederan, die im Januar vorigen Jahres in ihrem Häuschen erwürgt und beraubt aufgefunden wurde, fand jetzt vor dem Torgauer Schwurgericht seine Sühne. Der eine Täter, Händler Wilhelm Otte aus Luckenwalde, wurde zum Tode verurteilt, seine Frau wegen Beihilfe zu 6 Jahren Zuchthaus. Der zweite Täter, Ottes Schwager, der Händler Pollmer, der immer noch den wilden Mann spielt, soll später abgeurteilt werden. Die Mörder hatten nach der Tat der Toten die Schenkel abgeschnitten, die Leiche ins Bett gepackt und dann das Haus angezündet. Durch die Flammen wurden Nachbarn aufmerksam und löschten den Brand, ehe die Spuren des Verbrechens getilgt waren.

Halberstadt. (Der Croppenstedter Bürgermeisterkandidat zu Zuchthaus verurteilt.) Der Zeughauptmann a. D. Gustav Kohlhardt aus Croppenstedt hatte sich in einer bis tief in den Abend hinein dauernden Verhandlung vor der Strafkammer unseres Landgerichts wegen versuchter Verleitung zum Meineid zu verantworten, weil er durch Vermittelung eines auf Strafurlaub weilenden Gefangenen an einen anderen Gefangenen, der in einer Beleidigungsklage als Zeuge auftreten sollte, einen Kassiber ins Gefängnis schmuggeln lassen wollte, durch den der Zeuge beeinflußt werden sollte. Der Mittelsmann Bergfang aber gab den Zettel der Staatsanwaltschaft. In der Verhandlung suchte Kohlhardt glaubhaft zu machen, daß Bergfang ihm den Zettel zum Schreibtisch gestohlen, zu seinen Gunsten getragen hätte, die ihn mit Geld bestochen hätten, den Brief dem Staatsanwalt zu geben. Das Gericht glaubte jedoch den Aussagen Bergfangs und verurteilte Kohlhardt zu einer Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, entließ ihn aber gegen 10 000 Mark Kaution aus der Haft.

Braunschweig. (Ein Fleischerladen ausgeräubert.) Eine unangenehme Entdeckung machte ein Metzgermeister in der Julius-straße, als er am Donnerstag seine Ladenräume betrat. Er mußte feststellen, daß sich während der Nacht bis jetzt unbekannte Diebe zum Laden Eingang verschafften und die gesamten im Laden befindlichen Vorräte ausräumten. Wurst, Speck, Schinken, Schmalz, alles ist eine Beute für die Diebe geworden, die sich anscheinend durch ein Oberlicht Eingang zu den Verkaufsräumen verschafften. Der gesamte Schaden wird auf rund 200 000 Mark geschätzt.

60 Prozent Milchbeanstandungen!

Dessau. Bei den vom Kreise Dessau durch das chemische Untersuchungsamt der Stadt Dessau im Geschäftsjahre 1921/22 vorgenommenen Untersuchungen von Vollmilchproben, die in den einzelnen Kreisortschaften entnommen worden waren — es handelt sich also nicht um Stadtproben von Milch, die also vielleicht einem Verderb oder einer Verfälschung auf dem Transport oder durch die Kleinhändler ausgesetzt gewesen sein könnten — hat sich herausgestellt, daß von 279 Proben nicht weniger als 167, also rund 60 Prozent, zu beanstanden waren. Davon waren 35 nicht frisch genug, 82 unsauber, 2 gesundheitsschädlich, 3 abnorm, 13 gewässert, 3 entrahmt, 2 gewässert und entrahmt, 15 der Fälschung verdächtig, 31 fettarm und 32 geringwertig.

Bitterfeld. (Verunglückte Spitzbubenfahrt.) Hier erbrachen nachts drei Einbrecher die Scheune des Mühlenbesitzers Pöschel. Durch den Sohn des P., der die in der Nähe befindliche Mühle bewachte, wurden sie in dem Augenblick überrascht, als sie einige Säcke Mehl aus der Scheune geschafft hatten. Bei Annäherung Pöschels schossen die Verbrecher, Pöschel erwiderte das Feuer, worauf die Spitzbuben die Flucht ergriffen. Auf der Flucht stürzte einer in eine Sandgrube und brach sich ein Bein. Er wurde von seinen Komplizen verlassen und blieb am Tatort zurück. Es handelte sich um den Arbeiter Franz Michalack. 14 Patronen und eine Brauningpistole wurden am Tatort, wo der Verunglückte lag, im Zande versichert vorgefunden.

Apolda. (Sämtliche Betriebe der Textilindustrie) sind durch einen Streik der Webereiarbeiter stillgelegt. Arbeitswillige wurden mit Gewalt an dem Betreten der Betriebe gehindert. Die Zahl der Streikenden beträgt 7000.

Rudolstadt. (Eine fürstliche Leibrente.) Auf Grund des Abfindungsvertrages mit dem Fürstenhaus von Schwarzburg-Rudolstadt erhielt die Prinzessin Thekla zu Schwarzburg seinerzeit eine Leibrente von 1000 Mark im Monat zugesprochen. Angesichts der Geldentwertung soll jedoch der Landtag von Thüringen auf Antrag der Regierung beschließen, daß zu diesen 1000 Mark eine widerruftliche Beihilfe von 8000 Mark monatlich zugezahlt wird.

Frohse. (Kampf zwischen Polizei- und Feldschutzbeamten.) Am Donnerstag abend ereignete sich in der Feldmark ein blutiger Zusammenstoß zwischen dem Polizeibeamten Haase und den drei Feldschutzbeamten der Firma Allendorff, denen Haase anscheinend verdächtig vorkam. Nach einem kurzen Wortwechsel kam es zur Schießerei, wobei der Feldschutzbeamte Scheel, 54 Jahre alt, einen Bauchschuß erhielt, dem er bald darauf erlag. Der Feldschutzbeamte Elze erhielt einen Brustschuß. Der Polizeibeamte Haase wurde durch einen Kopf- und Bedenschuß schwer verletzt. Der dritte Beamte blieb unverletzt. Die polizeilichen Vernehmungen haben sich bisher nur auf den Unverletzten beschränken müssen, da die beiden anderen Verletzten noch nicht vernehmungsfähig waren.

Stendal. (10 Jahre Zuchthaus.) Der Landwirt Georg Schmidt aus Jeggel in der Altmark wurde wegen Totschlags zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er seinen neunjährigen Schwager Gerhard Beneke aus Hahgier niedergeschlagen hat, so daß der Knabe später starb. Schmidt hatte durch das Testament seines Schwiegervaters die Verpflichtung bekommen, seinen Schwager auf seine Kosten zu erziehen und zu unterhalten.

Zittau. (Ein eigenartiger Unfall) hat sich im Stadttheater während der Aufführung des „Vogelhändlers" ereignet. Im zweiten Akt fiel von der Galerie ein ziemlich großes Overnglas herab, einer in einer Kanalloge sitzenden jungen Dame auf den Kopf und weiter ins Parkett, ohne dort glücklicherweise noch jemand zu treffen. Die von dem Unfall betreffene Theaterbesucherin blieb zunächst sitzen, mußte aber dann die Loge verlassen, und Schmerzensrufe ließen erkennen, daß der Unfall doch nicht so glimpflich abgelaufen war. Das Glas hatte ihr eine stark blutende Wunde beigebracht. Sie wurde bewußtlos. Nach Schluß der Vorstellung konnte sie in ihre Wohnung zurückgebracht werden.

Bad Nauheim. Allmählich sind wir in die Tage der intensiven Farben der Natur hinübergetreten, fast ohne daß wir es merkten. Nach regenreichen Tagen lacht die Herbstsonne über dem flammenden Wald, welcher sich vom Kurpark aus, gemächlich zu ausichtsreicher Höhe hinaufzieht. Das Bad ist noch gut besucht und täglich treffen neue Badegäste ein, um an den „Wassern der Gnade" Genesung oder doch Besserung ihrer Leiden zu suchen. Der Sprudel Nauheim heilt am Ludensquell, denn Nauheim ist Herzbad, aber zugleich auch ein Seebad.

Eisenach. (Entlohnungsfähiger Arbeit.) Bei der Handelsschule mußte der Unterricht eingestellt werden, da die nebenamtlich beschäftigten Lehrer sich weigerten, weiter für 40 M. je Unterrichtsstunde zu arbeiten, während ein Teil ihrer Schüler einen höheren Stundenlohn habe als sie. Eingaben bei der Handelskammer und dem Ministerium waren ergebnislos geblieben.

Morells Milliarden.

Roman von Hellmuth Unger.

23. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Oberpriester, aber was er sonst bedeuten mochte, deutete durch eine sehr theatralische Geste an, daß er sich mit dem Besucher allein unterhalten wollte. Die Unterpriester erhoben sich würdevoll und gingen zu sechs nach beiden Seiten ab.

„Du hast den Wunsch geäußert, Fremder, in unseren Bund aufgenommen zu werden. Beharrst du auf deinem Willen!"

Mr. Morell verstand ihn nicht, lüftete aber aus Höflichkeit und um es mit dem Alten nicht zu verderben, seine Reisemütze. „Morell-Amerika!"

„Du hast für den Bau des Mitternachtstempels in Delhi bereits eine Million gestiftet und Gnade gefunden vor dem Gotte, der das All regiert. So ist der flammende Wunsch deiner im Finstern umherirrenden Seele uns kund geworden."

„Verfügen Sie über mein Scheckbuch, mein Herr!" sagte Mr. Morell liebenswürdig und freute sich, daß er es im Hotel zurückgelassen hatte.

Der Oberbonze lächelte.

„Du befindest dich auf gutem Wege, mein Sohn, aber du stürmst zu schnell im Drange deiner Jugend!" (Morell lächelte geschmeichelt.)

Als Geschäftsmann liebte er Phrasen nicht und wünschte jetzt nur, zu wissen, was man mit ihm vorhabe. Dagny würde er hier sicher nicht finden.

„Bardaman?" fragte er trotzdem.

Der Oberbonze nickte.

„Erfahre unser heiliges Gesetz. Nur durch Askese wird der Weg zu allen ewigen Freuden frei. Etwas Unerhörtes steht dir bevor. Deine Stellung zur Welt soll in ihren Festen erschüttert werden."

„Meine Stellung zur Welt?"

(Was hatte das mit Dagny und einer Bar zu tun.)

„Du wirst eine Leuchte werden, auf die Millionen Ungläubiger hören werden. Du wirst dem Gotte der Freude, den du liebst, im Lande der Ungläubigen einen neuen Tempel stiften."

„Diesmal geht's nicht mit einer Million ab, dachte Mr. Morell.

„Wer ist Gott?"

„Das Licht!"

„Mit dem arbeite ich schon lange."

Wenn Mr. Wilson in diesem Augenblick zur Stelle gewesen wäre, hätte der Milliardär ihn gefragt, ob er sich von der Sache einen Nutzen verspräche. Die Presse in New York würde Kopf stehen, wenn er sich in Amerika als Dschainist gebärdete. Und Mr. Camper würde ersticken vor Wut, daß er nicht auf diesen Trick gekommen war. Wie angenehm müßte diese Religion sein, die sich mit der Sonne beschäftigte (die Mr. Morell je längst für die Heliosmerke in Alleinpacht hatte) und auch den Freuden der Welt (daher die Bardamen) nicht aus dem Wege ging. Mr. Morell dachte an den Champagnerwagen aus den „Drei Grazien".

Mr. Morell schmunzelte sehr vergnügt.

„Noch ist es Zeit und du kannst umkehren," klang wieder des Priesters tiefe Stimme. „Nur wer die Probe bestanden hat, kann zur Klarheit gelangen."

Des Milliardärs Antwort war schlicht und klar.

„Führe mich zu den Bardamen!"

„Du willst?"

„In Askese!"

„Gut!"

Wieder begann die Wanderung. Mr. Morells fröhlich erregte Gedanken sprangen seinen Schritten wie kläffende Hündchen voraus. Er sah in seiner nicht allzu ausgemeßten Phantasie einen Barkeeper, mondäne Frauen, eine Zigeunerkapelle in rotem Frack . . . Dezente Musik ertönte . . . Das waren Kerle, diese Dschainisten. Hatte Dagny nicht ausgezeichnet Bescheid gewußt? War es denn möglich, daß sie schon längst in der Verkleidung sich befand und ihn heimlich zum gleichen Zeile führen wollte?

Musik wollte auf. Es waren jedoch keine Geigen, wahrscheinlich Zymbeln und Okarinen.

Mr. Morell stand in einem kleinen, siebeneckigen Raume, dessen Wände mit phantastischen Bildern bemalt waren, die er nicht verstehen konnte. Der Oberbonze gab ihm eine Kutte in die Hand und deutete auf die hölzerne Pritsche.

„Die erste Probe!"

Als der Milliardär allein war, blickte er sich interessiert um. Hatte ihn der Priester mißverstanden? Was sollte er auf der hölzernen Pritsche? Wo blieb die Musik?

Stürmisch ist die Jugend!

Die Dschainisten forderten scheinbar als erste Probe Geduld bis die Houris aus dem Paradies erschienen.

Da im ganzen Zimmer keinerlei Sitzgelegenheit außer dem Holzbette war, setzte er sich und entdeckte einen Steinkrug, der bis zum Rande gefüllt war. Mr. Morell wollte trinken. Schon beim ersten Schluck — verdammt, weshalb war er so hastig — spuckte er wieder aus. Das Zeug schmeckte bitter wie Galle.

„Pfui Teufel!"

Ein kurzes Brummen war die Antwort darauf.

Jetzt ist die Gottheit zornig, dachte Mr. Morell und duckte sich schuldbewußt. Plötzlich öffnete sich eine versteckte Türe und herein tänzelten sieben Mädchen, bekleidet wie Eva im Paradiese, bevor sie sich schämte. Den goldbaren Schmuck, den diese Damen besaßen, hatte sie allerdings nicht gekannt.

Ah! . . . Das waren? . . . Man lernte doch niemals aus . . . So machte einst der Großvater im heiligen türkischen Reiche in seinem Harem gesessen haben wie jetzt Mr. Morell-Amerika. Sieben bronzeka. bene Körper, an deren Armen und Beinen Spangen klirrten, tanzten vor ihm zu einer aufreizenden Melodie.

Mr. Morell war in diesem Augenblick überzeugt, daß der freundliche Oberbonze, der ihn so gut verstanden hatte, auch blonde Mädchen geschickt hätte, wenn er geahnt hätte, daß er Blond bevorzugte. Es war ein unglaublicher Genuß, diese schlangenartigen Körper sich drehen zu sehen, diese sieben Augenpaare lockend streicheln zu fühlen!

Aber Dagny? . . .

Die zweite Probe schien darin zu bestehen, unter diesen gleich schönen und geschmeidigen Mädchen die richtige herauszufinden. Der Tanz brach plötzlich ab. Die Dunkelhaarigen lagerten sich im Halbkreise um Mr. Morell und funkelten ihn begehrlich an.

Welche? Welche? Welche?

Schon suchte er nach einem Scherzworte, um sie lachen zu machen, da donnerte ihm von einem unsichtbaren Sprecher — es konnte wieder der Oberbonze sein — ein Ruf entgegen:

„Trinken!"

„Was? Die Galle?"

Was verlangte man?

Und wieder:

„Petichen!"

„Wen? Diese schönen . . . jungen . . .

Und zum Dritten:

„Askese!"

Mr. Morell sah tieferschrocken die Mädchen an. Und eine große Erkenntnis dämmerte in ihm.

Er hatte Askese ja mit Ekstase verwechselt.

„Die Probe!"

Mr. Morell war wütend.

„Ja, sind das nun Bardamen oder nicht?"

Das Licht erstickte unerwartet. Mr. Morell fühlte sich gepackt und fortgeschleift. Jemand polterte ihm in den Ohren:

„Bardaman ist der Waldbewohner und er heißt Dichna. Er fordert Askese von jedem, der Gott suchen will."

Jetzt verstand Mr. Morell allerdings manches. Weshalb hatte er auch die Idee gehabt, zu erklären, er wolle Dschainist werden.

„Du hast die Probe nicht verstanden!"

Mit dumpfen Schädel fand er sich bald darauf auf der Straße wieder, aber das Haus mit der Lotosblume konnte er nicht wiederfinden. Schattengestalten schlichen an ihm vorbei. Und es war Abend. Sollte er einen ganzen Tag bei den mißverstandenen Bardamen gewesen sein?

„Tolles Land, dies Indien, Mr. Wilson, wie?"

„Drei Kreuze hinter Indien, Mr. Morell."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221016020/fragment/page=0005

C.T

Am Riebeckplatz — Gr. Ulrichstr. 51

Täglich mit unbeschreiblichem Erfolg!

Der Anziehungspunkt für Alle

Der Graf von Monte Christo

II. Teil

Nach dem berühmten Roman v. A. Dumas.

Ferner: Persönliches Auftreten von

Enid Holgers

der berühmt. Filmdiva.

Viktor Falk. Fritz Reinold

i. d. Mimodramatischen Oper v. Henry Bérény

La Main (Die Hand)

Musikalische Leitung: O. Renner.

2 Weltsensationen 2

Priscilla Dean Die reizende Amerikanerin bekannt durch „Bettlerin von Stambul" in dem gewaltigen sechsaktigen amerikanischen Filmwerk:

„Unter den Goldgräbern" von Dawson City

Hierzu die große Aktualität:

Nur eine Nacht ....

ein Filmwerk der Verführung, Rache, Eifersucht und Vernichtung in 5 Riesen-Akten.

Besuchen Sie nach Möglichkeit die ersten Nachmittags-Vorstellungen.

Theater in Halle.

Stadt-Theater

Dienstag, d. 17. Okt. 22
Anf 7½, Ed. n. 10 Uhr

Polenblut

Operette v. Os. Nedbal

Mittwoch

Der fliegende Holländer

Auswärtige Theater

Dienstag, 17. Oktober

Magdeburg

Stadt-Theater
7½ Die Jassabraut

Wilhelm-Theater
7½ Schiedsgericht hierauf: Komödie der Irrungen

U.T

Leipziger Straße 88

Sünden von gestern

5 Akte nach dem Roman des Sven Elvestade mit Erich Kaiser-Tietz, Alfred Gerasch, Gina Relly.

Der 4. Teil des Sensations-Abenteuerfilms

Unter der roten Maske

Das geheimnisvolle Haus. — 6 Akte.

Abendvorstellung pünktlich 8 Uhr.

W.T

Walhalla-Lichtspiel-Theater

Der Passagier von Nr. 7,

Detektivfilm in 5 Akten mit Max Landa, Hanni Weisse.

Leo Peukert

in d. Lustspiel i. 3 Akten

Der Herr Landrat

Charlie Chaplin

in der Groteske

Chaplin auf dem Maskenball.

U.T

Alte Promenade 11a

Sodoms Ende

5 Akte nach d. gleichnamigen Drama von Herm. Sudermann.

In den Hauptrollen:

Hans Junkermann, Erna Morena, Grete Freund, Alfred Gerasch u. a.

Charlie Chaplin

in der Groteske in 2 Akten

Chaplin bei Anna Boleyn.

Beginn in sämtlichen Theatern 4 Uhr.

BREMEN

AMERIKA

OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- u. Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen

Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER LLOYD

BREMEN

und seine Vertretungen

in Halle a. S.: Lloydreisebüro L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse (Stadt Hamburg).

Hallische Kunstschau 1922

(ehem. Garnisonkirche, Residenzl, Domstr. 5. Geöffnet täglich 11—4 Uhr; Eintritt 10 Mark. (Dienstag, den 16., nachm 4 Uhr, Platzkonzert.)

Gebhardt-Eiweiß-Kakao

der von der Wissenschaft anerkannte Kräftigungstrank für in der Ernährung zurückgebliebene, durch erschöpfende Krankheiten geschwächte Erwachsene und für im Wachstum gehemmte Kinder.

Ueberall erhältlich!

Alleinige Hersteller: Georg Gebhardt & Co., Halle. Versandstelle Gr. Steinstrasse 36.

Rolladen Jalousien Markisen

liefert und repariert

Gustav Hönemann

Halle-S., Sternstr. 8. Fernspr. 3631 u. 3849.

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

VON AMSTERDAM NACH

SÜD AMERIKA

PERNAMBUCO-BAHIA-RIO DE JANEIRO SANTOS-MONTEVIDEO-BUENOS-AIRES

NÄCHSTE ABFAHRTEN

D. GELRIA 25. Okt. — D. ZEELANDIA 3. Nov.

NÄHERE AUSKUNFTE:

Bahnspediteure Zillmann & Lorenz

Delitzscher Strasse 6 a.

Gegen Kopfschuppen! **Gegen Haarausfall!**

Thiele's Haarwuchs-Tinktur

fördert den Haarwuchs

Nur echt im Goldkarton.

OHG

Wir liefern prompt u. preiswert:

Frachtbriefe
Kollianhänger
Zinkanhänger
Klebeadressen
Paketkarten
Zahlkarten

Perforierte Klebe-Etiketten
Gummierte Merkmarken
Siegelmarken
Geldstreifen

Schaufenster-Preisschilder weisser und farbiger Karton
Tuch-Etiketten

Durchschreibe-Bücher
Kassenblocks
Notizbücher
Notizblocks
Stenogramm-Blocks
Telegramm-Blocks
Telefon-Blocks

Durchschlag-Papier weiß u. farb.
Kanzlei-
Konzept- und Normal-Papiere
Aktendeckel

Vertreterbesuch sofort und unverbindlich.

Otto Hendel-Gesellschaft, Halle a. d. S., Gr. Brauhausstr. 16/17 Fernsprech.-Sammelnummer 7431.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung. Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Gesangs-Unterricht Fr. Baumgarten-Voretzsch. (12-1) Wilhelmstr. 33 pt.

Schreibmaschine Kaufmänn. Privatschulen. Wilh. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Chemieschule für Damen. Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29

Stenographie. Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41 H. Dittenberger. Händelstrasse 6.

Fremde Sprachen Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41.

ELO

ELO BRIEF-DRUCKER

LOUIS OSTERWALD
D·R·E·S·D·E·N
WALLSTR. 1 AM POSTPLATZ
FERNSPRECHER: 23609 u. 14160.

Preiswert u. gut

kaufen Sie sämtliche Unterzeuge, Strumpfwaren in dem ersten Spezialgesch.

H. Schnee Nachf.,

Gr. Steinstraße 84. Gegründet 1838.

Briefmarken-Sammler

Reiche Auswahl 1000 Orte, Einzelwahlsendungen, sehr viel Seltenheiten. **Z. Zillmann, Magdeburg,** Rollenhagenstraße 5.

Satyrin-Gold für Männer

Satyrin-Silber für Frauen.

hervorragend wirkende

Yohimbin-Hormon-Präparate

gegen sex. Neurasthenie, Schwächezustände und Nervenstörungen.

Erhältlich in Apotheken

Herstellerin: **Akt.-Ges. Hormona** Düsseldorf-Grafenberg.

Epilepsie- (Fallsucht, Krämpfe) **Leidende,** auch solche die alles umsonst angewandt, verlangen kostenlos belehrende Broschüre.

Sommerfeld 264 (Flo.)

ZUKUNFT!!

Glück, Reichtum, Ehe, Charakter wird nach Astrologie (Sternbeutung, berechnet. Gebe Rat in Ehe, Geschäft und Streben. Nur Geburtsdaten und Schrift einsenden. Streng reell und wissenschaftlich. Viele Dankschreiben aufzuweisen. **Chevrs, Hannover.** Ulanenstr.

Vernickeln Erneuern

von Metallgegenständen jeder Art führt aus **Ferd. Haussengier** Metallwarenfabrik, Berlfuberstraße 9. Telephon 1196.

Ganze Namen od. Vornamen

lässt zum Zeichnen von Wäsche usw. weben rote Schrift auf weißem Bande **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84.

Glyzoran Schuh-Creme

Nach 5 Minuten schon „per Du"
War das Ereignis „blanker Schuh"!

Hersteller: Chemische Fabrik „Glyzerol" G. m. b. H, Berlin NO 18

In allen besseren Geschäften erhältlich!

Kaufe jeden Posten

gute Weißweinflaschen

zum Preise von M. 22.- das Stück.

Joh. Grün, Rathausstr. 7.

Weinbau — Telephon 6271 — Weinhandel.

Ein Transport prima

belgische und schwedische Pferde,

sowie 1½jährige Oldenburger Fohlen ist bei mir eingetroffen.

Conrad, Heitstedt.

Telephon 394.

Etnf.-Abitur. Boltz, Ilmenau, Thür.

Reform-Beinkleider

Sonntags-Hosen, Turnhosen

f. Damen u. Mädchen, in großer Auswahl.

H. Schnee Nachf.

A. & F. Ebermann

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Geschäftseinrichtungen

liefert gut und preiswert

Hans Hallfarth,

Schillerstraße 22.

Für Landwirte!

Steuerfragen....
Buchführung....
Rechtsauskünfte

behandelt als Sondergebiet im „Briefkasten" oder briefflich in leicht verständlicher Form die allbekannte, seit 1882 erscheinende Fachzeitung „Der praktische Landwirt", Magdeburg. Jahresbezug Mk. 80.—. Probe-Nummer gratis.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 213 ist heute bei der Firma Wegener & Schäuber, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktiengesellschaft in Halle a. S., eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Juli 1922 ist das Grundkapital um 650.000 Mk. auf 19 Millionen Mk., eingeteilt in 18,5 Millionen Stammaktien, 500 000 Mk. Vorzugsaktien zu je 1 00 Mk. erhöht. Die Erhöhung ist durchgeführt durch Ausgabe von 6500 Stammaktien über je 100 Mark, welche vom 1. Juli 19.2 ab am Gewinn teilnehmen. Der Mindestbetrag, unter dem die Ausgabe dieser Aktien nicht erfolgen darf, wird auf 1530 Mk. für jede Aktie festgesetzt. Der Vorstand wird ermächtigt, die Aktien einem Konsortium zu überlassen gegen die Verpflichtung, die Aktien binnen einer bekannt zu machenden Frist von mindestens 2 Wochen den Besitzern der alten Aktien zum Preise von 1600 Mark je Aktie derart zum Bezuge anzubieten, daß auf je zwei alte Aktien eine neue Aktie entfällt.

Jede Stammaktie gewährt eine Stimme, jede Vorzugsaktie 20 Stimmen. Demgemäß sind die §§ 4 Abs. 1 und 19 Ab. 2 der Satzungen entsprechend der Niederschrift abgeändert.

Halle, den 10. Oktober 1922.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B ist heute unter Nr. 585 die Firma Elster-Bergbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. Okt. 1922 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist Aufschluß, Erwerb und Ausbeutung von Kohlen und Erzen und Errichtung von Bergwerksunternehmungen und Beteiligungen solchen. Das Stammkapital beträgt 20000 Mark. Geschäftsführer ist der Ingenieur Hermann Schuster in Halle. Die Bekanntmachungen erfolgen durch den deutschen Reichsanzeiger.

Halle den 10. Oktob. 22.

Das Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr 3378 die Firma **Bruno Krause** in Halle S. und als deren Inhaber der Ingenieur **Bruno Krause** daselbst eingetragen.

Halle, den 11. Okt. 1922.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr 2601 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Krause & Piesenkamp, Eisenbahnbau und Tiefbaugesellschaft** in Halle eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Halle, den 12. Okt. 1922.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

Eigentum, Verlag und Druck: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Halle (Saale). Chefredakteur: Eugen Brinkmann in Halle (Saale). Verantwortliche Redakteure: Für Leitartikel, Politik und Kommunalpolitik: Eugen Brinkmann; für den lokalen und allgemeinen Teil: August Kinska; für den volkswirtschaftlichen Teil: Dr. Walther Werner, Bockswurt NDW.; für die Gerichtssaal: Heinrich Wilschner. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Max Kinska, sämtlich in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221016020/fragment/page=0006